



**UniNETZ**

Verantwortung für nachhaltige Entwicklung

Ausgewählte UniNETZ-  
Aktivitäten und Projekte  
2022-2024

# UniNEtZ II

## Überblick ausgewählter Aktivitäten und Projekte der UniNEtZ Community

Stand: Dezember 2023



# Inhalts- und Abkürzungsverzeichnis

## Inhaltsverzeichnis

Gruppenübergreifende Projekte / Aktivitäten .....	04
Gruppenspezifische Projekte / Aktivitäten .....	52

## Abkürzungsverzeichnis

AAU	Universität Klagenfurt
akbild	Akademie der bildenden Künste Wien
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien
CCCA	Climate Change Centre Austria
dieAngewandte	Universität für angewandte Kunst Wien
FH Salzburg	Fachhochschule Salzburg
KUG	Kunstuniversität Graz
MDW	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Mozarteum	Universität Mozarteum Salzburg
ÖFSE	Österreichisches Forschungsinstitut für Internationale Entwicklung
ÖH	Österreichische Hochschüler_innenschaft
PH OÖ	Pädagogische Hochschule Oberösterreich
PH Steiermark	Pädagogische Hochschule Steiermark
PH Tirol	Pädagogische Hochschule Tirol
PLUS	Paris Lodron Universität Salzburg
StuKo	UniNEtZ-Studierenden-Koordinationsteam
TU Graz	Technische Universität Graz
UWK	Universität für Weiterbildung Krems

## UniNEtZ-Mitwirkende nach Institutionen

AAU:	Stefanie Preiml, Franz Rauch, Caroline Weberhofer
BOKU:	Lisa Bohunovsky, Florian Borgwardt, Franz Fehr, Verena Germann, Georg Gratzner, Eva-Maria Holzinger, Sophia-Marie Horvath, Laura Hundscheid, Mathias Kirchner, Günter Langergraber, Andreas Melcher, Sandra Nicolics, Maciej Tadeusz Palucki, Nathalie Spittler
CCCA:	Claudia Michl, Ingeborg Schwarzl
dieAngewandte:	Jens Badura, Marietta Böning, Max Muhr, Ulrike Payerhofer
FH Salzburg:	Daniela Molzbichler
forum n:	Milena Eberharter, Mira Simon
Montanuni Leoben:	Alexander Griebler
Mozarteum:	Maria Kalleitner-Huber
ÖH:	Maximilian Pilz
PLUS:	Meike Bukowski, Ines Fingerlos, Andreas Koch
StuKo:	Victoria Bielak, Anna Elisabeth Gerstenbauer
TU Graz:	Andrea Bernhard, Daniela Fuchs-Hanusch, Helmut Kreiner, Christine Rossegger, Anika Stelzl
Universität Graz:	Luca Braun, Anke Strüver
Universität Innsbruck:	Franziska Allerberger, Hannah Geuder, Lars Keller, Bettina Knoflach, Stefanie Mössler, Karin Oberauer, Maximilian Schickl, Johann Stötter, Jens Weise
Universität Wien:	Ulrich Brand, Franz Essl, Julia Fugger, Bernd Lenzner, Jakob Scherer
UWK:	Tania Berger, Elfriede Neuhold
Weitere:	Friedrich Hinterberger, Konstantina Hornek, Matthias Kowasch, Peter Kurz, Martin Regelsberger, Arno Scharl

# Parlamentskooperation – SDGs im Parlament

<b>Ansprechpersonen:</b>	Franz Fehr, Ulrike Payerhofer, Maciej Tadeusz Palucki
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP I (Lead) & alle SDG-Gruppen
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	BOKU, dieAngewandte (Lead) & alle Universitäten mit SDG-Lead
<b>Kooperationen:</b>	Österreichisches Parlament

*Gemeinsame Gestaltung von SDG Infotagen im Parlament durch Abgeordnete und Wissenschaftler:innen.*

## Übersicht

Für die Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030, der SDGs, ist es zentral den transdisziplinären Dialog voranzutreiben. In unserem Projekt „Parlamentskooperation – SDGs im Parlament“ steht der Dialog zwischen Wissenschaft, konkret vertreten durch das interuniversitäre Projekt UniNETZ, und Politik, vertreten durch das österreichische Parlament, im Fokus. Gemeinsam mit den SDG-Botschafter:innen von vier Parlamentsklubs (ÖVP, SPÖ, Grüne, NEOS) wurde die Grundlage für die Zusammenarbeit gelegt. Im September 2022 erfolgte der Auftakt im Parlament (im Ausweichquartier in der Hofburg). Die SDG-Botschafter:innen – allen voran die Koordinatorinnen seitens des Parlaments Petra Bayr (SPÖ), Astrid Rössler (Grüne) und Carmen Jeitler-Cincelli (ÖVP) – erarbeiteten gemeinsam mit UniNETZ-Wissenschaftler:innen und Designer:innen nachhaltige Lösungsansätze für die 17 Nachhaltigen Ziele und stellten diese jeden Monat mit unterschiedlichen Methodiken und Medienvielfalt (Inputs / Präsentationen, Umfragen, Videos, Messungen, Artefakte, Experimente) an einem Plenartag vor. An jedem der SDG-Infotage waren seitens UniNETZ anwesend: SP I Lead, Vertreter:innen des jeweiligen SDGs, Social Media Person und Kommunikationsdesignerin.

## Ablauf

Vor jedem dieser Infotage fand ein Vorbereitungstreffen mit Vertreter:innen des Nationalrates und UniNETZ-Expert:innen statt, bei dem die Inhalte, Perspektiven und jeweiligen Anknüpfungspunkte aller Beteiligten ausgetauscht wurden. Mit Jänner 2023 übersiedelten die SDG-Infotage ins fertiggestellte Parlament. Fortan fanden die Tage nun in der Plenarlounge, also direkt beim Plenarsaal statt. Im März 2023 wurde im Parlament eine Zwischenevaluierung bei den Abgeordneten durchgeführt, bei der die Zufriedenheit mit der Kooperation

und der bisherige Impact der SDG-Infotage abgefragt wurden. Für den zweiten Freiwilligen Nationalen Bericht zur Umsetzung der Agenda 2030 wurde seitens der Parlamentsdirektion die Kooperation als Erfolgsgeschichte eingemeldet und prominent integriert.

Für Februar 2024 ist der Abschluss der Kooperation in Form einer feierlichen Veranstaltung im Plenarsaal des Parlaments geplant.



© Parlamentsdirektion/Thomas Topf

# IMAG Workshop

**Ansprechpersonen:** Franz Fehr, Ulrike Payerhofer, Maciej Tadeusz Palucki  
**Beteiligte Gruppen:** SP I (Lead) & alle SDG-Gruppen  
**Beteiligte Institutionen:** BOKU, dieAngewandte (Lead) & alle Universitäten mit SDG-Lead  
**Kooperationen:** BKA, BMEIA, BMBWF Interministerielle Arbeitsgruppe zur Umsetzung der UN Agenda 2030

*Gemeinsame Gestaltung von SDG Infotagen im Parlament durch Abgeordnete und Wissenschaftler:innen*

## Übersicht

Die Kooperation zwischen der Allianz Nachhaltiger Universitäten (im Rahmen des Projekts UniNETZ – Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele) und der IMAG wurde verstärkt. Vertreter:innen von UniNETZ wurden mehrmals zu IMAG-Treffen eingeladen und nach einem gemeinsamen Kick-off-Workshop 2022 haben mehrere Workshops unter Beteiligung einzelner Bundesministerien stattgefunden.

## Hintergrund

Unter der gemeinsamen Leitung von BKA und BMEIA wurde die Interministeriellen Arbeitsgruppe zur Agenda 2030 (IMAG) eingerichtet um den kontinuierlichen Informationsaustausch und die partizipativen sowie ressortübergreifenden Koordinierungsprozesse sicherzustellen. Die IMAG fungiert als partizipativer Austauschmechanismus und koordiniert die Berichterstattung über die Umsetzung der Agenda 2030 auf Bundesebene. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die von den jeweiligen Bundesministerien nominierten SDG Focal Points. Mit der Erstellung von Österreichs erstem Freiwilligen Nationalen Bericht zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele hat die IMAG einen wichtigen Schritt zur Umsetzung der SDGs gesetzt.

## Projektbeschreibung

Am 22. September 2022 wurde ein Start-Workshop von UniNETZ organisiert. Dabei wurde nach den offiziellen Eröffnungsworten durch Vertreter:innen von BMBWF und UniNETZ die Arbeit der SDG-Teams präsentiert. Im Anschluss wurde dann in einer Art World-Cafe in SDG-

spezifischen Arbeitsgruppen mit den Vertreter:innen der Bundesministerien an fachlichen Schwerpunkten gearbeitet und gemeinsam vereinbart, wie man weiter gemeinsam vorgehen kann.

Seither erfolgten in mehreren SDG-Teams dann direkte SDG-spezifische Kooperationen mit Vertreter:innen der Bundesministerien.



© UNIS Wien

# Projekt UniNETZ @ UN High Political Forum / SDG Future Summit 2024

<b>Ansprechpersonen:</b>	Meike Bukowski, Ines Fingerlos, Ulrike Payerhofer, Maria Kalleitner-Huber, Daniela Molzbichler, Franz Fehr
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP I, SP II, SDG 1, SDG 10
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	PLUS, Mozarteum, FH Salzburg, dieAngewandte, BOKU
<b>Kooperationen:</b>	UNITAR, UNDP, UN DESA, künstlerische Einrichtungen New York, Club of Rome

*Uninetz-Vertreter:innen planen aktiv eine / mehrere Veranstaltung(en) zum UN SDG – Future Summit und / oder zum UN SDG High Political Forum in New York an der General Assembly Hall 2024*

## Hintergrund

2024 entscheidet sich das weitere Vorgehen bezüglich der Agenda 2030 und den SDGs. Dazu veranstaltet die UN Vollversammlung (General Assembly 79) zwei große Konferenzen; zum einen das SDG High-Political Forum (Juli) und, zum anderen den UN SDG Future Summit im September. Das UN-Netzwerk (HESI) für nachhaltige Hochschulen und Partnerschaften mit SDG-Bezug (UNITAR, UNEP, UNDESA, UNDP) wird auch 2024 wieder wissenschaftliche Side Events in der General Assembly Hall veranstalten. Die letztjährigen UniNETZ Vertreter:innen und weitere sind, ob ihrer Teilnahme 2023, wieder herzlich eingeladen dabei zu sein.

## Aktivitäten in der Planung

Dazu erarbeiten wir derzeit konkrete Möglichkeiten der Kooperation vor Ort (z.B. gemeinsame Panelsession, andere Aktivitäten, Symposium-Gestaltung etc.). Gemeinsam mit dem HESI Netzwerk, dem Club of Rome und österreichischen Politik- und Ministeriensvertreter:innen, sind diverse Aktivitäten mit UniNETZ Vertreter:innen im Planungsprozess.

Hierzu wird bspw. gerade eine Session zur Umsetzung der SDGs und Earth for All in Österreich konkretisiert und eruiert, welche der beiden Konferenzen dafür gewählt werden. Die Session / mehrere Events sind mit Einbezug der UniNETZ Optionen und UniNETZ 2 Aktivitäten (inkl. SP II Forschungsprojekt-Vorstellungen etc.) geplant. Besonderer Fokus wird auch auf unsere transdisziplinären SDG-Forschungsansätze mit Kunst / Wissenschaftsverbinding gelegt, um

partizipativen SDG Zukunftsvisionen und Indikatoren Entwicklung zu forcieren.

## Kooperation mit HESI

Die UniNETZ Teilnahme am SDG Science Summit 2023, die Netzwerkarbeit vor Ort und Mitgliedschaft im HESI-Netzwerk (vgl. Beitrag Uninetz @UNGA78), führen bereits zu weiteren, gemeinsamen Aktivitäten im UN-Umfeld.

Eine Mitgliedschaft im UN-Hochschul-Netzwerk (HESI) durch UniNETZ Vertreter:innen eröffnet besondere UN Kooperationen sowie Zugänge zu UN Vertretungen (inkl. UN Konferenzen), die einen Mehrwert für Forschende und Studierende mit sich bringt und zudem die Internationalisierungsbestrebungen österreichischer Universitäten unterstützt. Eine Einbindung von weiteren Studierenden ist demnach sehr wünschenswert.



# UniNetZ @ UN SDG Science Summit

<b>Ansprechpersonen:</b>	Meike Bukowski, Ulrike Payerhofer
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP I, SP II, SDG 1, SDG 10
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	PLUS, dieAngewandte, BOKU (für Follow-up 2024: Mozarteum, FH Salzburg, Universität Innsbruck, BOKU, PLUS, dieAngewandte)
<b>Kooperationen:</b>	UNITAR, UNEP, UNDESA, UNDP (HESI)

*UniNetZ Vertreter:innen präsentierten ihre Forschungsergebnisse und veranstalteten gemeinsam mit dem Club of Rome eine Session im Rahmen des UN SDG Science Summit (UNGA78) in New York (September 2023).*

## Projektbeschreibung

Der Science Summit findet alle vier Jahre als Begleitveranstaltung des hochrangigen UN SDG Summits in der General Assembly Hall statt (UNGA78). In diesem Rahmen wurden Kolleg:innen des UniNetZ vom Club of Rome eingeladen, gemeinsam eine Veranstaltung zu „SDG für alle - Erde für alle? Kehrtwenden zur Umsetzung der SDGs“ auszurichten. Angesichts der schleppenden Umsetzung der SDGs und des neuen Club of Rome Berichts Earth4All, stellt sich die Frage, ob wir so weitermachen wie in den letzten 40 Jahren, oder den Giant Leap schaffen. Hierzu erarbeiten UniNetZ Forscher:innen und Künstler:innen innovative Ansätze und Instrumente, die Stakeholder miteinbeziehen. In diesem Kontext werden bspw. (partizipative) SDG-Modellierungen und Systemdynamiken (CLDs) erforscht und auf deren internationale Übertragbarkeit geprüft.

In der Veranstaltung wurde das UniNetZ vorgestellt (Franz Fehr) sowie gemeinsame Forschungsinhalte und Ergebnisse aus dem UniNetZ zu Schwerpunkt II und I (Meike Bukowski, Ulrike Payerhofer, Ines Fingerlos, Robert Vogler), bezüglich unserer transdisziplinären SDG-Modellierungsarbeit (Fokus Kenia & Österreich). Die Session wurde dementsprechend auch mit einem Panel von internationalen Stakeholdern ergänzt, in dem auch österreichische Vertreter:innen (Ministerium, Nationalrat, NGOs) dabei waren. Dank der Verbindung zur Higher Education Sustainability Initiative (HESI), einem UN-Netzwerk für nachhaltige Hochschulen und Partnerschaften mit SDG-Bezug (UNITAR, UNEP, UNDESA, UNDP), wurden wir zudem eingeladen, an dem SDG Science Aktion Weekend und anschließendem Symposium teilzunehmen. Dort hatten wir das Glück den Bundespräsidenten Van der Bellen zu treffen und uns über die Umsetzung der SDGs in Österreich und global auszutauschen.

Die UniNetZ Teilnahme am SDG Science Summit, die Netzwerkarbeit und Mitgliedschaft im HESI-Netzwerk, haben dazu geführt, dass weitere gemeinsame Aktivitäten im UN-Umfeld geplant sind. Teilnahme am UN SDG- Future Summit 2024 (UNGA), High Political Forum (UNGA). Eine Mitgliedschaft im UN- Hochschul-Netzwerk (HESI) ermöglicht tragfähige Kooperationen mit Mehrwert für Forschende und Studierende, auch mit Blick auf Internationalisierungsbestrebungen österreichischer Universitäten.



# SDG / SP-Cluster Nachhaltige Quartiersentwicklung (NQE-Cluster)

<b>Ansprechpersonen:</b>	Jens Badura, Tania Berger, Luca Braun, Meike Bukowski, Daniela Fuchshanusch, Sophia-Marie Horvath, Helmuth Kreiner, Günter Langergraber, Max Muhr, Sandra Nicolics, Ulrike Payerhofer, Martin Regelsberger (Techn. Büro für Kulturtechnik Regelsberger), Christine Rossegger, Ingeborg Schwarzl, Anika Stelzl, Anke Strüver
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP I, SP III, SDG 1, SDG 6, SDG 10, SDG 11, SDG 13, SDG 15
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	CCCA, TU Graz, dieAngewandte, BOKU, UWK, Universität Graz, PLUS

*In dieser Gruppierung mehrerer SDG- und SP-Gruppen steht das erprobte SDG-übergreifende transdisziplinäre Arbeit rund um das Themenfeld „Nachhaltige Quartiersentwicklung“ im Fokus.*

## Übersicht

Der NQE-Cluster ist als Arbeitsgruppe und Austauschformat zu verstehen, in dem sich SDG- und SP-Gruppen der „nachhaltigen Quartiersentwicklung“ mit systemischen, inter- und transdisziplinären Ansätzen nähern und somit SDG / SP-übergreifendes Denken und Vernetzen verfolgen.

## Hintergrund

Diese Initiative beruht auf dem gemeinsamen Anliegen SDG-, disziplin- und institutionsübergreifend zu arbeiten und Erfahrungen im Bereich transformativer Wissenschaft zu sammeln und zu reflektieren. Als geeignetes Themenfeld erwies sich dabei die „nachhaltige Quartiersentwicklung“, für das die SDG-Gruppen jeweils unterschiedliche Bezugspunkte und Expertisen (soziales Zusammenleben & Partizipation, nachhaltige Gebäude und Infrastruktur, Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Ästhetik, Biodiversität, etc.) einbringen. Der Prozess wird von den beteiligten Schwerpunktbereichen begleitet und die gemeinsame Reflexion zur Frage nach dem Mehrwertpotenzial SDG-übergreifender Zusammenarbeit angestoßen.

## Projektbeschreibung

Ziel ist es, UniNETZ als Lernökosystem für transdisziplinäre Wissensproduktion zu nutzen und Impulse für die Debatte zur Rolle und den Grenzen des SDG-Gedankens zu liefern. Die Zusammenschau an Perspektiven soll zur Kontextualisierung der SDGs und ko-kreativen Erarbeitung erforderlicher Maßnahmen auf kommunaler Ebene beitragen. Der NQE-Cluster versteht sich als Peer-group und Plattform, in der das Potenzial dieser Zusammenarbeit und damit

verbundene Formate ausgelotet werden können, als auch Austausch zu (geplanten) Aktivitäten der Beteiligten bzw. eine kooperative Entwicklung von Projekten stattfinden kann.

Inhaltliche Schwerpunkte beziehen sich u.a. auf das Verfügbarmachen von quartiersrelevanten Inhalten aus UniNETZ für Entscheidungstragende, die Durchführung von ko-kreativen Methoden im Kontext stadtplanerischer Prozesse unter Einbeziehung unterschiedlicher Referenzsysteme (SDGs, New European Bauhaus, etc.) und die Entwicklung bzw. Adaptierung von Qualitätskriterien für nachhaltige Quartiere. Der Arbeitsmodus beinhaltet bislang neben div. Arbeitstreffen und Workshops, zwei Exkursionen im Sonnwendviertel in Wien und in der Grazer Triestersiedlung, die der inhaltlichen Spezifizierung dienen.



# Podium “Safer Cities, Safer Public Spaces in Österreich”

**Ansprechpersonen:** Maciej Tadeusz Palucki  
**Beteiligte Gruppen:** SP I, SDG 5  
**Beteiligte Institutionen:** BOKU  
**Kooperationen:** UN Women Austria

*Gemeinsame Gestaltung einer Podiumsdiskussion mit UN Women Austria über gewaltfreie und inklusive (Stadt-)Räume.*

## Hintergrund

Auch 2023 sind wir – global und in Österreich – noch weit entfernt von der tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter (Gender Equality), dem nachhaltigen Entwicklungsziel 5 der Agenda 2030 der UNO. Geschlechtergleichheit stellt aber nicht nur ein einzelnes SDG dar, sondern ist eine Voraussetzung für die Erreichung aller SDGs. Umso wichtiger ist es also, das SDG 5 als Querschnittsziel in alle Nachhaltigkeitspolitiken zu integrieren.

In diesem Sinne sollen alle Menschen unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung gleiche Chancen haben und sicher leben können. Diese Forderung bezieht sich auf alle gesellschaftlichen Bereiche ebenso wie auf öffentliche und gemeinsam genutzte (Stadt-)Räume. Das SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) thematisiert die Gewährleistung eines sicheren, inklusiven Zugangs zu öffentlichen Räumen – insbesondere für vulnerable Gruppen – und berücksichtigt neben Kindern, Frauen und älteren Personen auch Menschen mit Behinderungen. Es geht darum einen Rahmen zu schaffen, um gemeinsam sicher leben zu können und dabei niemanden zurückzulassen („Leave no one behind!“ – Grundsatz der UNO-Agenda 2030).

## Veranstaltung

Dieser Grundsatz der sozialen Nachhaltigkeit wurde durch die Kooperation mit UN Women Austria stärker in den Fokus gerückt. UN Women Austria ist an UniNETz (SP I) herangetreten, am 27. November 2023 fand dann an der BOKU eine transdisziplinäre Podiumsdiskussion statt – in Zusammenarbeit mit der BOKU-Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung. Sie trug den Titel: „Safer Cities, Safer Public Spaces in Österreich“ und baute auf bereits vorhandenen Aktionen auf: Seit mehreren Jahren unterstützen Universitäten, darunter auch die BOKU, die globale Kampagne „Orange the World“, 16

Tage gegen Gewalt gegen Frauen. Mit der Forderung nach der Gewährleistung von sicherem und inklusivem Zugang zu öffentlichen (Stadt-)Räumen hat UN Women eine weitere globale Flagship-Initiative gestartet, an der sich nun auch österreichische Städte bzw. die Universität Innsbruck und die BOKU beteiligen. Das Podium an der BOKU war, bis auf die Moderation, als All-Female-Panel konzipiert.



# Geh-Wässer Spaziergang

**Ansprechpersonen:** Sandra Nicolics, Ulrike Payerhofer  
**Beteiligte Gruppen:** SP I, SDG 6  
**Beteiligte Institutionen:** BOKU, dieAngewandte  
**Kooperationen:** Volkskunde Museum Wien

*Im Rahmen des Open Day Wasser Teilen des Volkskunde Museums Wien wurde eine Nachbarschaftserkundung zum Thema Wasser in der Stadt organisiert.*

## Hintergrund

Das Volkskundemuseum Wien veranstaltete am 25.05.2023 einen Open Day rund um das Thema "Wasser Teilen": eine öffentliche Veranstaltung im und um das Museum herum - mit verschiedenen Angeboten zum Mitmachen, Spielen, Informieren und Mitgestalten rund um den nachhaltigen Umgang mit Wasser.

Der Open Day ist die Abschlussveranstaltung der Veranstaltungsreihe WASSER TEILEN, eine Kooperation des Naturhistorischen Museums und des Volkskundemuseum Wien. Das WASSER TEILEN Gesamt-Projekt wird von der Schweizer Künstlerin Regina Hügli ([www.sharing-water.net](http://www.sharing-water.net), [www.onebodyofwater.net](http://www.onebodyofwater.net)) initiiert und organisiert.

## Projektbeschreibung

UniNetz SP I und die SDG 6 Gruppe wurden in die Vorbereitung des Open Days eingebunden. Dabei kam die Idee auf, eine Nachbarschaftserkundung gemeinsam zu konzipieren und durchzuführen, um gemeinsam mit VeranstaltungsbesucherInnen in einem interaktiven Format zum Thema Wasser in der Stadt zu diskutieren. In einem gemeinsamen „Geh-Wässer“-Spaziergang wurde die Nachbarschaft des Volkskunde Museum mit Blick auf das Thema erkundet. Die TeilnehmerInnen wurden im Laufe des Spaziergangs auf die verschiedenen sichtbaren Wasser-Ressourcen und -Nutzungen und nicht sichtbaren "Wässer" der Stadt sensibilisiert und Optionen für zukunftsfähige städtische Wasserkreisläufe gemeinsam betrachtet. Ulrike Payerhofer und Sandra Nicolics bereiteten das Konzept für

den Spaziergang in enger Zusammenarbeit mit dem Museum für Volkskunde Wien aus und begleiteten die BesucherInnen mit inhaltlichen Inputs aus Kunst und Wissenschaft durch den Spaziergang.



# SDG 12 Living LAB

<b>Ansprechpersonen:</b>	Alexander Griebler, Jakob Scherer, Ulrich Brand
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP I, SDG 12
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Montanuniversität Leoben, Universität Wien, BOKU, TU Graz, Universität Graz
<b>Kooperationen:</b>	Holger Hoff (SP I)



Das Projekt „Implementierung SDG 12 Living Lab“ verfolgt das Ziel, nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster gemäß den Vorgaben des Sustainable Development Goal (SDG) 12 zu fördern. Das SDG 12 strebt die Gewährleistung nachhaltiger Konsum- und Produktionspraktiken an, um Ressourceneffizienz zu steigern, Abfall zu reduzieren und die gesamte Lieferkette nachhaltiger zu gestalten. In diesem Kontext steht die Integration der Pariser Klimaziele im Mittelpunkt, um sicherzustellen, dass die angestrebten Fortschritte auch klimaverträglich sind.

Das Konzept des „Living Lab“ wird in diesem Projekt als innovativer Ansatz genutzt. Ein „Living Lab“ ist ein realer oder simulierter Umgebungsbereich, in dem Produkte, Dienstleistungen und innovative Ideen in einem realen Kontext erprobt und weiterentwickelt werden. Im Kontext von SDG 12 bedeutet dies, dass nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster in realen Lebenssituationen implementiert, getestet und optimiert werden.

Der erste Schritt besteht in einer umfassenden Analyse bestehender Indikatoren zur Fortschrittsmessung von SDG 12 sowie in der Zusammenführung relevanter wissenschaftlicher Erkenntnisse zu nachhaltiger Produktion und Konsum. Dies bildet die Grundlage für die Gestaltung eines effektiven „Living Labs“. Im Anschluss werden im „Living Lab“ spezifische Indikatoren entwickelt, die qualitative Aspekte von nachhaltigem Konsum und Produktion erfassen.

Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Integration sozialer Gerechtigkeit, Kreislaufwirtschaft und ökologischer Verträglichkeit. Der „Living Lab“-Ansatz ermöglicht es, diese Indikatoren in der realen Praxis zu erproben und auf ihre Praxistauglichkeit zu prüfen. Die praktische Umsetzung erfolgt durch die Auswahl von Pilotprojekten oder Unternehmen, die als „Living Lab“ dienen. Hierbei werden die entwickelten Indikatoren angewendet und kontinuierlich anhand gesammelter Erfahrungen angepasst, um eine kontinuierliche Optimierung zu gewährleisten.

Abschließend werden klare Leitlinien für die Anwendung der im „Living Lab“ entwickelten Indikatoren erstellt. Diese Leitlinien dienen Unternehmen, Regierungen und anderen Stakeholdern als Orientierung und werden durch Schulungsmaterialien sowie Sensibilisierungskampagnen unterstützt, um eine breite Anwendung sicherzustellen. Die Implementierung des „SDG 12 Living Lab“ wird somit zu einem wegweisenden Schritt, um nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster in der Praxis zu etablieren. Der realitätsnahe Ansatz ermöglicht nicht nur die Entwicklung effektiver Indikatoren, sondern fördert auch die aktive Beteiligung verschiedener Akteur:innen, um gemeinsam einen bedeutenden Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten.

# Partizipative SDG Modellierung und Zukunftsvisionen

<b>Ansprechpersonen:</b>	Meike Bukowski, Friedrich Hinterberger, Nathalie Spittler, Mathias Kirchner
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP II, SDG 1, SDG 8, SDG 10, SDG 13
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	PLUS, BOKU, dieAngewandte, FH Salzburg, Mozarteum
<b>Kooperationen:</b>	Club of Rome (Austrian Chapter)

*Gemeinsame Forschungsprojekte aus dem UniNETZ zu SP II ([SDGVisionpath](#) und [StartClim](#). Partizipative SDG Modellierung – Monitoring und Indikatoren Entwicklung. Vernetzung und Umsetzung der SDGs mit Stakeholdern (Gesellschaft, Gemeinden, Politik, NGOs, Firmen etc.).*

## SDG Visionpath

SDG Visionpath ([sdg.visionpath.at](http://sdg.visionpath.at)) ist ein ACRP gefördertes Projekt, das aus dem UniNETZ entstanden ist und von UniNETZ I und II Kolleg:innen durchgeführt wird. Das Forschungsprojekt startete im September 2022 und zielt darauf ab, Pfade für eine nachhaltige Zukunft zu erforschen und mit Stakeholdern zu gestalten. Das transdisziplinäre Forschungsteam (Natur-, Sozialwissenschaften sowie Kunst) vereint dabei vier SDGs (SDG 1, SDG 8, SDG 10 und SDG 13) und arbeitet an partizipativen Modellierungsprozessen, die einen systemischen Denkansatz offerieren. Es werden Methoden und Modelle angewandt, die die Wechselwirkungen zwischen den SDGs berücksichtigen und das Verständnis der Beteiligten für die anstehenden und aufkommenden Herausforderungen fördern. Stakeholder- und Experten:innenwissen wird in eine qualitative und quantitative Systembewertung eingebunden und durch Modellierungsprozesse unterstützt. So erweitert sich die Systemdarstellung selbst und verringert die Kluft zwischen Modellen vs. Realität, Vorstellungen vs. Maßnahmen

## StartClim – Wellbeing Ausseerland

StartClim – Wellbeing: ein gutes Leben jenseits des Wachstums, ist ein aus dem Uninetz SP II-Ideen entwickeltes Projekt, welches positive Bilder für eine Zeit in der Zukunft entwickelt, die möglicherweise ohne Wirtschaftswachstum auskommen muss, und daraus Indikatoren ableitet, wie der Fortschritt „jenseits des Bruttoinlandsprodukts (BIP)“ gemessen werden kann. Dabei werden interessierte Entscheidungsträger:innen aus der Region Dachstein – Salzkammergut – Totes Gebirge miteingebunden. können, ob sich die Region in diese Richtung bewegt.

Dazu wurden in vier Workshops ein gemeinsames, umfassenderes Systemverständnis und schaffen gleichzeitig neues, angeeignetes Wissen, in dem andere, diverse Arten von Wissen (kognitiv, intuitiv, emotional, kontextbezogen) mobilisiert. Die Stakeholder der Region und der Gemeinschaft entwickelten zudem eigene, für sie relevante SDG Ziele, Zielwerte, Indikatoren und Umsetzungsideen mit Klimaanpassungsbezug.



# Ausgewählte Indikatoren als Beitrag zur Messung gesellschaftlicher Transformation

<b>Ansprechpersonen:</b>	Bettina Knoflach, Helmut Kreiner, Christine Rossegger, Johann Stötter
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP II, SDG 7, SDG 11, SDG 12, SDG 15
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Universität Innsbruck, TU Graz, BOKU, UWK, Montanuniversität Leoben, Universität Wien
<b>Kooperationen:</b>	Statistik Austria

## Übersicht

Um den Weg Österreichs zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 im Allgemeinen und des Pariser Abkommens im Besonderen erfolgsversprechend begleiten zu können, steht in diesem Projekt einerseits die Identifikation von Verbesserungspotenzial im aktuellen nationalen Monitoringsystem und andererseits die Bereitstellung von qualifizierten bzw. validen Indikatoren(sets) im Fokus.

## Hintergrund

Zur Begrenzung der globalen Erwärmung und den damit einhergehenden Auswirkungen des Klimawandels (gemäß dem Pariser Abkommen auf +1,5 °C bzw. unter +2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau), darf in Österreich ab 2022 das verbleibende Treibhausgas (THG)-Budget von 280 MtCO<sub>2</sub>eq (mit 66 % Wahrscheinlichkeit ohne zwischenzeitliche Temperaturerhöhung) bzw. 610 MtCO<sub>2</sub>eq (mit 50 % Wahrscheinlichkeit und zwischenzeitlich Temperaturerhöhung) nicht überschritten werden. Um die Klimaschutzziele zu erreichen und somit den globalen Verpflichtungen nachzukommen, ist ein schnelles und gezieltes Handeln auf nationaler Ebene erforderlich. Zur Evaluierung des Handlungserfolgs in Richtung Netto-Null-Emissionsziele benötigt es ein national angepasstes Monitoringsystem. Die derzeit verwendeten nationalen Indikatoren(sets) können den Erfolg von Klimaschutzmaßnahmen in Österreich nicht hinreichend messen und bewerten.

## Projektbeschreibung

Mit dem Ziel, den Transformationspfad Österreichs im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung besser einschätzen zu können, werden die nationalen Indikatoren(sets) mit den UniNETZ-Optionen aus dem ersten Projektzeitraum gegenübergestellt, deren Umsetzung als wesentlich für die Erreichung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele erachtet werden. Mit Fokus auf eine klimaverträgliche Entwicklung werden Indikatoren(sets) überarbeitet bzw. neu entwickelt, die den Erfolg von Maßnahmen mit besonders hohen Potenzialen zur Reduk-

tion von THG-Emissionen selbst oder durch den Erhalt und Ausbau natürlicher THG-Senken abbilden können. Darüber hinaus haben sich zwei Arbeitsgruppen gebildet, die sich in einem ganzheitlichen Ansatz mit dem Monitoring von SDG 12 (s. Beitrag S. 24) und SDG 15 (s. Beitrag S. 26) auseinandersetzen.



# Qualitative Indikatoren zur Fortschrittsmessung von SDG 12

**Ansprechpersonen:** Alexander Griebler, Jakob Scherer, Ulrich Brand  
**Beteiligte Gruppen:** SDG 12, SP II  
**Beteiligte Institutionen:** Montanuniversität Leoben, Universität Wien, BOKU, TU Graz



Die vorliegende Projektinitiative befasst sich mit der Schaffung qualitativer Indikatoren zur Bewertung von Fortschritten im Rahmen des Sustainable Development Goal (SDG) 12. Ein zentraler Aspekt dieses Projekts ist die Integration diverser Nachhaltigkeitsperspektiven, um sicherzustellen, dass die angestrebten Veränderungen nicht nur soziale und wirtschaftliche Dimensionen berücksichtigen, sondern auch einen substantiellen Beitrag zu einer möglichen holistischen Nachhaltigkeit leisten kann.

Die Projektrealisierung gliedert sich in mehrere aufeinander aufbauenden Schritte. In einer ausführlichen Literaturrecherche werden existierende Indikatoren zur Fortschrittsmessung von SDG 12 analysiert. Gleichzeitig werden wissenschaftliche Erkenntnisse zu nachhaltiger Produktion und Konsum aggregiert. Dies bildet die Basis für die Entwicklung innovativer Qualitätsindikatoren. Diese Indikatoren fokussieren auf Aspekte nachhaltigen Konsums und Produktion, einschließlich sozialer Gerechtigkeit, Kreislaufwirtschaft und ökologischer Verträglichkeit. Der Anspruch ist es, einen umfassenden Blick auf die Nachhaltigkeit in Konsum- und Produktionsmuster zu ermöglichen und nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Fortschritte zu erfassen.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt in der Integration der Pariser Klimaziele in die entwickelten Indikatoren. Dies umfasst die Identifikation von Verbindungen zwischen nachhaltigem Konsum und den Klimazielen sowie die Entwicklung von Bewertungskriterien, die sicherstellen, dass Maßnahmen im Rahmen von SDG 12 auch klimaverträglich sind. Die praxisnahe Erprobung erfolgt durch die Implementierung der Indikatoren in Pilotprojekten oder ausgewählten Unternehmen. Diese Phase ermöglicht eine Anpassung der Indikatoren auf Grundlage gesammelter Erfahrungen, um deren Effektivität und Anwendbarkeit zu optimieren.

Abschließend erfolgt die Erstellung von klaren Leitlinien für die Anwendung der Indikatoren. Diese Leitlinien sind für Unternehmen, Regierungen und andere Stakeholder bestimmt und werden von Schulungsmaterialien sowie Sensibilisierungskampagnen begleitet, um eine breite Anwendung sicherzustellen. Die entwickelten Indikatoren ermöglichen eine umfassende Bewertung von Fortschritten in Richtung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster. So wird ein wichtiger Beitrag zu einer ganzheitlichen und nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft geleistet.

# Indikatoren für SDG 15 – Reporting und Monitoring in Österreich

**Ansprechpersonen:** Julia Fugger, Bernd Lenzner, Franz Essl  
**Beteiligte Gruppen:** SDG 15, SP II  
**Beteiligte Institutionen:** Universität Wien, BOKU, Universität Graz, UWK, Veterinärmedizinische Universität Wien

*Identifikation relevanter Indikatoren für das SDG 15 Reporting in Österreich.*



## Übersicht

Ziel des Projektes ist es, für Österreich relevante Indikatoren zu identifizieren, um die Entwicklung des Sustainable Development Goal 15 – Leben an Land sowie dessen Targets umfassend abzubilden. Die erarbeiteten Indikatoren werden der Statistik Austria für den „Agenda 2030 SDG-Indikatorenbericht“ vorgeschlagen. Außerdem ist eine wissenschaftliche Publikation geplant.

## Hintergrund

Bisher wurden im „Agenda 2030 SDG-Indikatorenbericht“ der Statistik Austria die von der UN vorgeschlagenen Indikatoren der jeweiligen Targets verwendet. Diese Indikatoren bilden jedoch nur einen Teil der im SDG 15 erfassten Targets in Österreich ab. Beispielsweise, wird für das Target 15.8 „by 2020 introduce measures to prevent the introduction and significantly reduce the impact of invasive alien species on land and water ecosystems, and control or eradicate the priority species“ nur ein Indikator, welcher mit ja oder nein beantwortet werden kann, verwendet.

Um den Fortschritt für die Erreichung des SDG 15 in Österreich vollumfänglich zu erfassen, wird das bestehende Indikatorenset kritisch evaluiert und entsprechend erweitert. Darüber hinaus besteht auch Relevanz für die österreichische Biodiversitätsstrategie und die Ziele, welche sich aus dem Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF) ergeben.

## Projektbeschreibung

Anhand eines semi-systematischen Literaturreviews der wissenschaftlichen Literatur werden existierende Indikatoren identifiziert und auf ihre Relevanz für Österreich geprüft. Das Review beinhaltet reproduzierbare Workflows, sodass es zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden kann, um neue, relevante Literatur zu integrieren.

# Was ist Wissen?

**Ansprechpersonen:** Milena Eberharter, Jens Weise  
**Beteiligte Gruppen:** SP IV, KT  
**Beteiligte Institutionen:** Universität Innsbruck  
**Kooperationen:** Stadt Innsbruck

*Eine Podiumsdiskussion über Macht, Deutungshoheit und Perspektivenvielfalt. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche der Uni Innsbruck am 30.11.2023 im Plenarsaal der Stadt Innsbruck statt.*

## Übersicht

Die Diskussion um soziale Gerechtigkeit und Perspektivenvielfalt ist aus der Nachhaltigkeitsdebatte nicht mehr wegzudenken. Dennoch stellt sich die Frage, ob die Universitätslandschaft diesem Anspruch gerecht wird. Welche Perspektiven kennen wir? Welche halten sich? Welche Erzählungen bleiben außen vor? Aus welcher Position wird gesprochen? Bei der Podiumsdiskussion möchten wir (selbst)kritisch diskutieren, welche historisch gewachsenen Tendenzen den Universitätsalltag und unseren Zugang zu Wissen bestimmen, warum diese zu hinterfragen sind und wie sie verändert werden können, um gemeinsam bessere Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln.

- » Am Podium: Betiel Berhe, Denise Bergold-Caldwell, Paul Scheibelhofer, Syntia Hasenöhr
- » Moderation: Andreas Obrecht
- » Begrüßungsworte: Stadträtin Elisabeth Mayr und Vizerektorin für Nachhaltigkeit und Digitalisierung der Universität Innsbruck Irene Häntschel-Erhart

## Hintergrund

Universitäten prägen maßgeblich, welches „Wissen“ als solches anerkannt und weitergegeben wird - und vor allem wem Wissen zugesprochen wird. In der Podiumsdiskussion „Was ist Wissen?“ stellen wir die soziale Dimension von Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt und möchten uns kritisch mit der eurozentristischen Deutungshoheit im Kontext der „Wissensinstitution Universität“ auseinandersetzen und Reflexionsprozesse fördern. Denn nachhaltige Entwicklung kann nur gelingen, wenn epistemische Ungerechtigkeiten konsequent abgebaut werden und Perspektivenvielfalt tatsächlich gelebt wird.

Wir freuen uns, dass die Veranstaltung offizieller Teil der Nachhaltigkeitswoche der Universität Innsbruck ist, im Plenarsaal der Stadt Innsbruck stattfindet und institutionell mitgetragen wird. Dies lesen wir als Zeichen für Verantwortungsübernahme und Bereitschaft zu institutionellem Wandel.



© Universität Innsbruck

# Students for Students – Studentische Lehre an der Universität Innsbruck

<b>Ansprechpersonen:</b>	Milena Eberharter, Jens Weise
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP IV, StuKo
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Universität Innsbruck
<b>Kooperationen:</b>	Green Office UIBK

*Bewerbung, Wegebung und Begleitung von studentisch geleiteter und konzipierter Lehre an der Universität Innsbruck.*

## Übersicht

Im Rahmen der interdisziplinären und generischen Kompetenzen bietet die Universität Innsbruck die Möglichkeit, neue fächerübergreifende Angebote zu erstellen. Diese Möglichkeit besteht grundsätzlich auch für Studierende. Der fehlenden Kenntnis dessen, offener Fragen, in diesem Zusammenhang und prozessualen Hürden, haben wir uns gemeinsam mit dem Green Office und dem Vizerektorat für Lehre angenommen.

## Motivation

In Anbetracht der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist es besonders für junge Menschen essentiell, Ohnmachtsgefühlen entgegenzuwirken und eine aktiv-gestaltende Rolle einzunehmen. Dies soll im Rahmen der Studentischen Lehre gefördert und erfahrbar gemacht werden. Darin sehen wir großes Potenzial weitere „Räume für freies, kreatives und wagemutiges Denken“ zu schaffen (aus dem Leitbild der Universität Innsbruck).

Darüber hinaus legt das Format der Studentischen Lehre nahe, dass neue Lernpotenziale durch die inhaltliche und didaktische Konzipierung erschlossen und Perspektiven dazugewonnen werden. Für die Studierenden eröffnet sich besonderes Identifikationspotenzial mit den Leitenden. Dieser spezifische Lern- und Erfahrungsraum soll Gestaltungsmöglichkeiten erkennen lassen und Selbstwirksamkeit unter Studierenden fördern.

## Vorgehensweise

Um von der Theorie in die Umsetzung zu kommen waren folgende Schritte wichtig: In Vorgesprächen mit dem Vizerektorat wurden die Rahmenbedingungen für Studierende diskutiert und erleichtert. Zudem konnten konkrete Fragen und Unklarheiten geklärt werden, die in einem Handout für Studierende gemeinsam mit wichtigen Informationen zusammen-

gefasst wurden. Bei einer Infoveranstaltung für die Studienvertretungen wurde das Konzept nähergebracht. Daraufhin wurden Interessierte beraten und bei der Antragstellung unterstützt. Auf diese Weise sind Lehrveranstaltungen konzipiert worden, die im Sommersemester 2024 angeboten werden.

Wir freuen uns auch bei der konkreten Umsetzung zu unterstützen, in den folgenden Semestern wieder für das Konzept zu werben und auch österreichweit auf die Bedeutung studentischer Lehre aufmerksam zu machen und Erfahrungsberichte weiterzutragen.



# Einbindung von Studierenden im UniNEtZ

**Ansprechpersonen:** Victoria Bielak, Anna Elisabeth Gerstenbauer, Milena Eberharter, Mira Simon  
**Beteiligte Gruppen:** SP IV, StuKo  
**Beteiligte Institutionen:** forum n

*Förderung der Mitwirkung und Integration Studierender im UniNEtZ-Projekt.*

## Übersicht

UniNEtZ verfolgt von Anfang an das Ziel, Studierende auf verschiedenen Ebenen in verschiedene Vorhaben einzubinden, sei es strukturell, in der Projektentwicklung oder im informellen Austausch.

## Hintergrund

Die Grand Challenges haben einen großen Einfluss auf die Zukunftsperspektiven junger Menschen. Für Hochschulen gilt es daher, auf allen Ebenen der Hochschulentwicklung verstärkt auf sich verändernde Perspektiven von Studierenden einzugehen und deren Mitwirkung zu fördern.

## Beschreibung

Bereits in UniNEtZ I (2019-2021) wurde die Relevanz studentischer Beteiligung erkannt. Auf Basis von ehrenamtlichen Engagements wurde versucht, Studierenden im Projekt eine Stimme zu geben. Daraus entstand eine Kooperation mit dem studentischen Verein forum n, die in UniNEtZ I ferner in diversen Werbekampagnen, in der Projektförderung „Leave no one behind“ und dem mit UniNEtZ erstellten Sammelband studentischer Abschlussarbeiten umgesetzt wurde ([forum n, 2021](#)).

In UniNEtZ II (2022-2024) wurde die Kooperation fortgesetzt, das bisher freiwillige Engagement durch die Schaffung neuer Projektstellen ergänzt und die Einbindung von Perspektiven junger Menschen damit strukturell im Projekt verankert. Im Juni 2022 übernahm forum n<sup>1</sup> gemeinsam mit der Universität Innsbruck und der Universität Klagenfurt, die Patenschaft für den

<sup>1</sup> Der österreichweit agierende Verein unterstützt Studierende und studentische Initiativen in der Entwicklung neuer Ideen und Projekte im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung an Hochschulen. forum n schafft Räume für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und bestärkt Studierende, aktiv zu werden und sich zu engagieren.

Schwerpunktbereich IV „Transformation im Handlungsfeld Lehre“. Zusätzlich wurden durch die „Studierenden-Koordination“ zwei weitere Positionen geschaffen, um das Onboarding neuer Studierender zu leiten und als zentrale Anlaufstelle für Studierendenbelange zu dienen. Ziel ist es, junge Menschen in verschiedene Prozesse des Projektes umfassend zu integrieren und ihnen eine aktive Mitgestaltung ihrer Gegenwart und Zukunft – an Hochschulen und darüber hinaus – zu ermöglichen.

## Ausblick

Anhand von Studien, interaktiven Workshops und persönlichen Gesprächen werden weiterhin Studierendenperspektiven eingeholt, um diese im Projekt bestmöglich vertreten zu können. Zudem soll ein attraktives Informations- und Veranstaltungsangebot (z. B. Ring-Vorlesung) die Bekanntheit des Projektes steigern und studentisches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung anregen.



# BNE Aktionsplan

<b>Ansprechpersonen:</b>	Lars Keller, Karin Oberauer, Franz Rauch, Peter Kurz, Matthias Kowasch, Lisa Bohunovsky
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP IV, SDG 4
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Universität Innsbruck, AAU, PH Oberösterreich, PH Steiermark
<b>Kooperationen:</b>	BMBWF, Susanne Buck, Anna Schinwald, Selina Köstenberger

## Hintergrund

Angesichts der Global Grand Challenges sind neben politischen Entscheidungsträger:innen auch alle anderen Teile der Gesellschaft, allen voran Wissenschaft und Bildung, angehalten, Verantwortung zu übernehmen und Lösungen zu finden, die zu einer umfassenden Transformation Richtung nachhaltiger und lebenswerter Zukunft beitragen. Voraussetzung hierfür ist die gemeinsame und aktive Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen, die zu tiefgreifenden Veränderungen im Denken und Handeln der Menschen führt.

Im November 2022 fand im Rahmen der SDG 4 bzw. SP IV Gruppe in Kooperation mit dem BMBWF ein sektionsübergreifender „SDG 4-Workshop im BMBWF“ statt, in dem Mitarbeiter:innen aus dem Ministerium in direkten Austausch mit den Autor:innen der SDG4-Optionen aus dem UniNetZ-Optionenbericht gehen konnten. Ausgehend von dieser Veranstaltung konnte ein enger Austausch mit Susanne Buck (Leitung Abteilung Technische Universitäten, MINT, Nachhaltigkeit im BMBWF) gepflegt und eine tiefgreifende Zusammenarbeit im Zuge der Entwicklung eines BNE Aktionsplans im BMBWF angestoßen werden.

## BNE Aktionsplan im BMBWF

Der zu erarbeitende BNE Aktionsplan soll sich an den Handlungsfeldern der UNESCO Roadmap orientieren und dessen Ansatz soll, im Sinne des Whole Institution Approach, in der Bildungsverwaltung sowie entlang der gesamten Bildungskette verankert werden.

Dafür wurden Arbeitsgruppen gegründet, die in einem ersten Schritt über alle Sektionen hinweg aktuelle Vorhaben, Projekte, Aufgaben und Aktivitäten identifizieren, die einen Beitrag zu BNE leisten oder die um den Aspekt von BNE erweitert werden könnten.

Um externes Feedback in den BNE Aktionsplan zu integrieren wurde ein Sounding Board

einberufen. An diesem Feedbackprozess sind mit Lars Keller und Franz Rauch auch Expert:innen aus UniNetZ beteiligt.



© Stefanie Preiml

# Erhebung: Nachhaltigkeit in der Lehre

- Ansprechpersonen:** Karin Oberauer, Bettina Knoflach, Maximilian Schickl, Johann Stötter, Lars Keller
- Beteiligte Gruppen:** SP IV, SDG 4
- Beteiligte Institutionen:** Universität Innsbruck, Einbindung aller UniNetZ-Institutionen geplant
- Kooperationen:** Green Office Innsbruck, Jean Bernard Herzog, Vizerektorat für Lehre und Studierende

## Hintergrund

Vor dem Hintergrund, dass Universitäten eine essentielle Rolle als Bildungseinrichtungen für zukünftige Entscheidungsträger:innen und Innovationsstätten für zukunftsfähige Lösungen und Treiber für nachhaltige Entwicklung zukommt, sind Ansätze wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) keineswegs neu. Das ist bereits auf verschiedenen Ebenen, bspw. in den Curricula, sichtbar. Im Zuge der Erhebung Nachhaltigkeit in der Lehre gehen wir davon aus, dass in den Lehrveranstaltungen, zunächst bezogen auf die Universität Innsbruck, Aspekte der BNE umgesetzt werden. Ziel ist es, herauszufinden wie diese umgesetzt werden.

## Ablauf

Was in der Lehre tatsächlich stattfindet bzw. was bei den Studierenden ankommt hängt stark vom Verständnis der entsprechenden Lehrenden bzw. allen beteiligten Personen ab. Daher setzt diese Erhebung auf drei verschiedenen Ebenen an. (1) Ein Online-Fragebogen für Studierende wird eingesetzt, um deren allgemeines Verständnis von Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, Nachhaltigkeit festzustellen, um deren Erfahrungen von BNE im Zuge ihres Studiums und schlussendlich deren Visionen, Ideen und Vorschläge für zukünftige BNE in ihrem Studium zu sammeln. (2) Ein Online-Fragebogen für Lehrende soll dieselben Informationen aus der Perspektive der Lehrenden abbilden und (3) eine Analyse der Curricula soll beleuchten ob die tatsächlichen Erfahrungen der Lernenden und Lehrenden mit den Beschreibungen der Curricula zusammenpassen.

## Outcome

Das übergeordnete Ziel der Erhebung ist ein vollständigeres Bild zu bekommen, was bzgl. BNE an der UIBK bereits stattfindet. Das sollte wiederum eine Basis für einen partizipativen

Prozess darstellen, um Lern- und Lehrsettings entlang der angesprochenen Ansätze (weiter) zu entwickeln.

Das Forschungssetting bzw. das Studiendesign und die Auswertungsmethoden können in einem weiteren Schritt auf andere UniNetZ-Partnerinstitutionen ausgeweitet werden, um auch österreichweit ein aussagekräftiges Bild zu erzeugen.



© Karin Oberauer

# Peer Learning Activity (PLA) – Bildung für Nachhaltige Entwicklung

<b>Ansprechpersonen:</b>	Karin Oberauer, Johann Stötter, Lars Keller
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP IV, SDG 4
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Universität Innsbruck, Einbindung aller UniNEtZ-Institutionen geplant
<b>Kooperationen:</b>	AURORA-Netzwerk, Christina Raab, Vizerektorat für Lehre und Studierende, Vizerektorat für Digitalisierung und Nachhaltigkeit

*“ESD is recognized as a key enabler of all SDGs and achieves its purpose by transforming society.” (UNESCO, 2020)*

## Hintergrund

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie der damit verbundenen Neuausrichtung von Bildung und Lernen allgemein kommt eine wesentliche Rolle in der Transformation der Gesellschaft Richtung Nachhaltigkeit zu.

Dazu gehört auf allen Bildungsebenen eine Auseinandersetzung mit Themen, die nicht zuletzt durch Unsicherheit, Komplexität und einen hohen Grad von systemischen Zusammenhängen geprägt sind. Dazu zählen insbesondere Klimawandel, Biodiversitätsverlust und sämtliche weiteren Themen, die sich aus den SDGs ableiten lassen. Erfolgreiche BNE lässt sich allerdings nicht auf die Vermittlung bestimmter Themenpools beschränken, sondern erfordert und ermöglicht insbesondere partizipative Lehr- und Lernmethoden, um Lernende dabei zu unterstützen zu lernen selbst kritische Fragen zu stellen, eigene Werte zu entwickeln, sich eine positive nachhaltige Zukunft überhaupt vorstellen zu können, systemisch zu denken, durch angewandtes Lernen aktiv zu handeln und letztlich dabei auch die Dialektik zwischen Tradition und Innovation zu berücksichtigen.

Somit ist BNE zugleich transformative Bildung, die durch erfahrungsbasiertes, forschend-entdeckendes Lernen kognitive, sozial-emotionale und Verhaltensdimension (Lernen mit Kopf, Herz und Hand) berücksichtigt

## Die Idee

Wie könnten Lehren und Lernen an der Universität Innsbruck so gestaltet werden, dass der dadurch geleistete Beitrag zur Transformation unserer Gesellschaft sichtbar und die Wirksamkeit messbar wird? Während einer 3-tägigen PLA werden Lehrende der UIBK, gemeinsam mit internationalen Expert:innen und interdisziplinären, interfakultären Lehrenden-Teams an dieser Fragestellung arbeiten.

## Output

Ziel der dreitägigen PLA ist es, Konzepte für eigene, curricular verankerte Lehrveranstaltungen im Sinne der BNE weiter zu entwickeln, Pilot-Lehrveranstaltungen im Team Teaching Format durchzuführen und diese mit einer geeigneten Wirksamkeitsanalyse zu begleiten. Bereits im Wintersemester 2024 / 25 sollen diese Lehrveranstaltungen umgesetzt werden.



© StockSnap

# UniNEtZ-Weiterbildungsformate für Hochschullehrende: Entwicklung eines Online-Weiterbildungsmoduls für Hochschullehrende

**Ansprechpersonen:** Stefanie Preiml  
**Beteiligte Gruppen:** SP IV, SDG 4  
**Beteiligte Institutionen:** AAU, Universität Innsbruck, PH Tirol, TU Graz, Mozarteum, dieAngewandte, Kunstuniversität Graz, FH Salzburg  
**Kooperationen:** Arbeitsgruppe BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten

## Entwicklung von BNE-Weiterbildungsformaten für Hochschullehrende

### Hintergrund

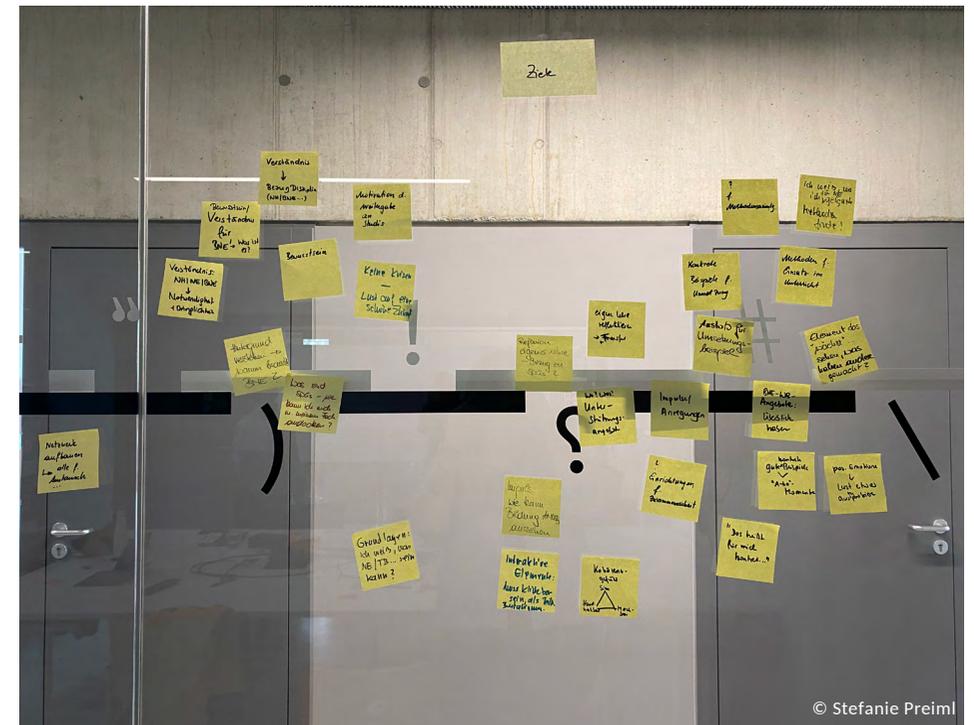
Neben den Hochschulleitungen sind Hochschullehrende ein wesentlicher Personenkreis, um Bildung für Nachhaltige Entwicklung an den Universitäten zu verankern. Lehrende stehen im direkten und täglichen Austausch mit Lernenden und sind damit zentrale Multiplikator:innen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

### Ziel

Die Arbeitsgruppe "Weiterbildung Hochschullehrender" möchte Lehrende dabei unterstützen, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung jungen Studierenden gegenüber gerecht werden zu können und das im Wissen, dass auch Hochschullehrende vor vielfältigen Herausforderungen stehen. Als erstes Projekt dieser Arbeitsgruppe wird gegenwärtig ein Online-Weiterbildungsmodul geplant, das Hochschullehrenden aller UniNEtZ-Universitäten zur Verfügung stehen soll. Das Weiterbildungsmodul bietet einen ersten Einstieg in den Themenbereich mit BNE-Grundlagen (bspw. SDGs), einem Visionsspiel zur Lehre der Zukunft sowie einem Reflexionsteil zur Bedeutung des Gelernten in Bezug auf dessen Transformationspotential sowie für die eigene Lehre. Die Umsetzung soll in Teilen KI-unterstützt und kompatibel mit den Weiterbildungsplattformen der Universitäten sein.

### Ausblick

Erste Gespräche mit Personalentwicklungs- bzw. Hochschuldidaktikabteilungen der beteiligten Universitäten werden von den Mitwirkenden geführt, u.a. mit dem Ziel, das Online-Weiterbildungsmodul als Teil der Basisqualifizierungen für Nachwuchswissenschaftler:innen anbieten zu können.



© Stefanie Preiml

# Österreichweite Ringvorlesung Campus of Change

<b>Ansprechpersonen:</b>	Victoria Bielak, Anna Elisabeth Gerstenbauer
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	StuKo, Referat für Umwelt- & Klimapolitik der Österreichischen Hochschüler:innenschaft Bundesvertretung (Maximilian Pilz)
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Universität Innsbruck, Montanuniversität Leoben, dieAngewandte

*Österreichweite Ringvorlesung mit Kooperation mit der ÖH Bundesvertretung und Zusammenarbeit mit Mitgliedern aus dem ganzen UniNETZ.*

## Übersicht

Die Studierenden Koordination und die ÖH Bundesvertretung planen für das Sommersemester 2024 eine österreichweite Ringvorlesung, welche die Rolle der Hochschulen in Österreich in Bezug auf die Klimakrise aus einem transdisziplinären Blickwinkel heraus beleuchten wird. Durch die wachsende Größe und Komplexität des Projektes beteiligen sich immer mehr Personen aus dem UniNETZ.

## Hintergrund

Das UniNETZ strebt mit dieser Ringvorlesung und einer gezielten Bewerbung an Studierende an, diese für das Thema zu begeistern und die Bekanntheit von UniNETZ zu steigern. Die studentischen Positionen stehen im engen Austausch mit der österreichischen Hochschüler:innenschaft. Dieser Austausch führte im Juni 2023 zum Start dieses Projekts. Dieses wird den „Klimarat der Hochschulen“, welche von der Bundes-ÖH organisiert wird, thematisch unterstützen. Die Studierenden-Koordination ist auch Teil der neu gegründeten Arbeitsgruppe „Studierende“ der Allianz für nachhaltige Universitäten und tauscht sich dort österreichweit mit anderen Studierenden-Netzwerken aus.

## Beschreibung

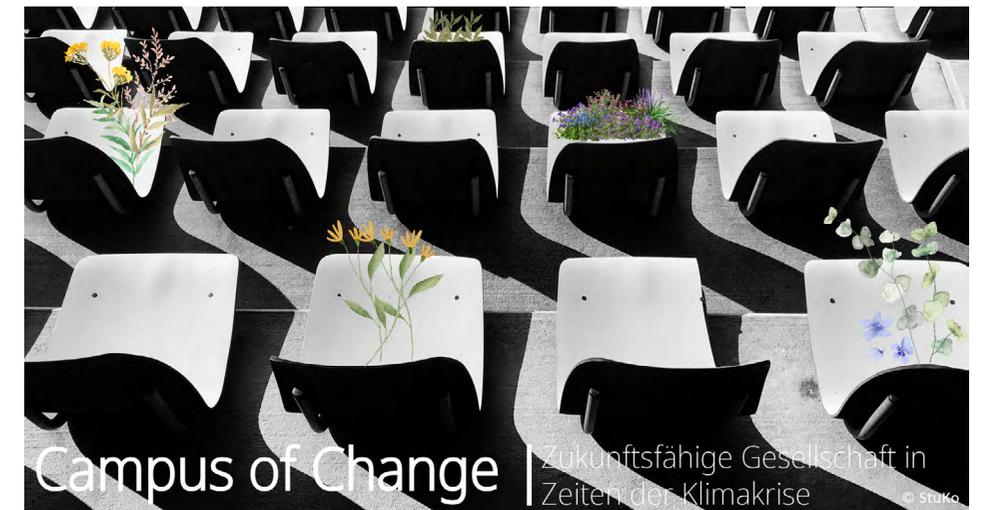
In sechs Themenblöcken soll Studierenden, Mitarbeitenden und Interessierten ein grundlegendes Verständnis der Klimakrise vermittelt, die Verantwortung der Hochschulen in gesellschaftlichen Fragestellungen reflektiert und praktische wissenschaftsbasierte Ansätze erarbeitet werden. Ein zentraler Punkt der Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Hochschule, in all ihren Facetten. Egal ob Forschung, Lehre, Third Mission oder die Auswirkungen auf die persönliche Zukunft. Vortragende aus den verschiedensten

Wissenschaftsbereichen werden das Themenfeld aus ihren Perspektiven beleuchten und ihre Expertise einbringen.

Um eine ganzheitliche Betrachtung der Problematik sicherzustellen, sollen auch Akteur:innen zu Wort kommen, die oft nicht als Teil des Wissenschafts-Betriebs wahrgenommen werden.

Das Alleinstellungsmerkmal dieser Lehrveranstaltung besteht darin, dass sie ein österreichweites Format bietet, das nicht nur den Austausch innerhalb der eigenen Hochschule ermöglicht, sondern auch auf nationaler Ebene vernetzt.

Das Format soll auch künftig beibehalten werden, um weiteren Schwerpunkten der Sustainable Development Goals (SDGs), die alle von Bedeutung sind, Raum zu geben.



# UniNetZ Optionenbewertung

**Ansprechpersonen:** Sophia-Marie Horvath, Georg Gratzner  
**Beteiligte Gruppen:** Alle SDG-Gruppen  
**Beteiligte Institutionen:** Alle UniNetZ-Partner:innen

*Die Überprüfung der UniNetZ-Optionen hinsichtlich ihrer Wirkung auf alle Targets (Optionenbewertung) unterstützt eine konzertierte Umsetzung der SDGs.*

## Übersicht

In UniNetZ I wurden Handlungsoptionen, um die Sustainable Development Goals (SDGs) zu erreichen, für die österreichische Bundesregierung erarbeitet und im UniNetZ-Optionenbericht vorgelegt. Diese Optionen werden hinsichtlich ihrer Wirkung auf alle Targets der Agenda 2030 überprüft. Dadurch werden mögliche Synergien und Zielkonflikte aufgezeigt und eine konzertierte Umsetzung der SDGs unterstützt.

## Hintergrund

Die Arbeit an der Umsetzung eines SDGs und die Maßnahmen die gesetzt werden haben sehr oft Auswirkungen auf die Erreichung anderer SDGs. Diese Wirkungen können sowohl negativ (deren Zielerreichung abschwächend) als auch positiv (die Zielerreichung begünstigend) sein. Die Optionenbewertung in UniNetZ II zielt daher darauf ab, die Wirkungen der erarbeiteten Optionen auf alle Targets der Agenda 2030 zu testen. Damit können mögliche Zielkonflikte erkannt und vermindert, aber auch Synergien ausgeschöpft werden.

## Projektbeschreibung

In UniNetZ I wurde eine umfassende systematische Literaturrecherche durchgeführt, in der Methoden zur Erfassung von SDG-Interaktionen identifiziert und analysiert wurden (Horvath et al. 2022<sup>1</sup>). Diese Analyse wurde 2022 publiziert und erhielt den BOKU Nachhaltigkeitspreis. Auf dieser Basis wurde eine Methode zur Bewertung der Wirkungen der UniNetZ-Optionen auf die SDG-Targets erarbeitet (siehe [Handbuch für die Erstellung und Bewertung von Optionen](#), Kapitel 5). In UniNetZ II bewerten dabei Expert:innen der jeweiligen SDG-Gruppen alle Optionen hinsichtlich

<sup>1</sup> Horvath, Sophia-Marie; Muhr, Maximilian Michael; Kirchner, Mathias; Toth, Werner; Germann, Verena; Hundscheid, Laura et al. (2022): Handling a complex agenda: A review and assessment of methods to analyse SDG entity interactions. In: Environmental Science & Policy 131, S. 160–176. DOI: 10.1016/j.envsci.2022.01.021.

ihrer Wirkung auf die Targets des SDGs für das sie Expertise besitzen anhand einer qualitativen Skala (s. Abbildung).

Durch die Bewertung können 1) Optionen mit vielen Synergien identifiziert, 2) Optionen mit starken negativen Nebeneffekten erkannt und 3) alle zur Erreichung eines Targets relevanten Optionen auf einen Blick erfasst werden. Darüber hinaus bietet die Optionenbewertung folgende Mehrwerte:

- » Aufzeigen von Widersprüchen innerhalb der Agenda 2030 und der Optionen
- » Überschreiten der eigenen disziplinären und SDG-Grenzen durch die Bewertenden
- » Entstehung von neuem Wissen für die Transformation.

Bezeichnung	Interaktion	Beschreibung
Neutral	0	Die Umsetzung der Option hat keinen signifikanten Effekt auf ein Target
Unerlässlich	+3	Die Umsetzung der Option ist unerlässlich, um ein Target zu erreichen
Verstärkend	+2	Die Umsetzung der Option verstärkt die Erreichung eines Targets deutlich
Beitragend	+1	Die Umsetzung der Option schafft Bedingungen, die der Erreichung eines Targets förderlich sind.
Abschwächend	-1	Die Umsetzung der Option schafft Bedingungen, die der Erreichung eines Targets abträglich sind
Entgegenwirkend	-2	Die Umsetzung der Option wirkt der Erreichung eines Targets deutlich entgegen
Verhindernd	-3	Die Umsetzung der Option macht es unmöglich, das Target zu erreichen

© AG Methoden – UniNetZ

# Nachhaltige Wohn(T)räume in Salzburg?

<b>Ansprechpersonen:</b>	Maria Kalleitner-Huber, Daniela Molzbichler, Meike Bukowski, Andreas Koch, Ines Fingerlos
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SDG 1, SDG 10, SDG 13
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Mozarteum, FH Salzburg, PLUS
<b>Kooperationen:</b>	Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft & Kunst, Projekt <u>Co-CreArT. Co-Creating Change!</u> , <u>SDG Visionpath</u>

## Andocken an Co-Creation Space Klima & Energie Projekt

Das Projekt „Co-CreArT. Co-Creating-Change!“ basiert auf der Überzeugung, dass das Zusammenwirken von Kunst, Wissenschaft und Technik für die Entwicklung zukunftsweisender und nachhaltiger Ideen und Lösungswege unabdingbar ist, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, etwa der Klimakrise, in ihrer Komplexität begegnen zu können. Neben technischen und wissenschaftlichen Kompetenzen bedarf es auch eines kreativen Vermögens und der Fähigkeit ‚out-of-the-box‘ zu denken und zu handeln. Künstlerische Zugänge, im Besonderen künstlerisch-experimentelles Gestalten sowie der Einbezug von Akteur:innen aus verschiedensten Bereichen, spielen in diesem Zusammenhang insofern eine wesentliche Rolle, als sie neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten eröffnen.

## Fokus der Kooperation

Neben fachlichen Inputs der beteiligten Universitäten / Fachhochschule, werden künstlerisch-kreative Methoden angewandt, um das Publikum emotional abzuholen und aktiv miteinzubeziehen. Zentral dabei ist die gleichwertige Einbeziehung sozialwissenschaftlicher, technischer sowie künstlerischer Disziplinen. Die thematische Auseinandersetzung bezieht ökologische, technologische, ökonomische und soziokulturelle Perspektiven mit ein und es soll der Frage nachgegangen werden, welchen Beitrag Kunst & Kultur zur Erreichung der Sustainable Development Goals und zur Transformation in Richtung Nachhaltiger Entwicklung und Klimaneutralität leisten können.

## Involvierte Fachdisziplinen

### FH Salzburg:

- » Angewandte Sozialwissenschaften - Transformation & Development
- » Green Engineering & Circular Design

### Paris Lodron Universität Salzburg:

- » Sozialgeographie und Soziologie – Zentrum für Ethik und Armutforschung (SDG 1)
- » Kommunikationswissenschaft
- » Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion

### Universität Mozarteum Salzburg:

- » Musikpädagogik, Applied Theatre, Bildende Kunst
- » Programmbereich Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion

# SDG-Halbzeit – eine lebenswerte Welt für alle bis 2030? Sind wir in Österreich am richtigen Weg?

**Ansprechpersonen:** Sophia-Marie Horvath, Georg Gratzer, Sandra Nicolics, Günter Langergraber, Verena Germann, Laura Hundscheid, Andreas Melcher, Ingeborg Schwarzl  
**Beteiligte Gruppen:** SDG 2, SDG 6, SDG 13, SDG 15  
**Beteiligte Institutionen:** BOKU, CCCA  
**Kooperationen:** Austrian Development Agency

Am 11. Oktober 2022 wurde in einer öffentlichen Veranstaltung an der BOKU Bilanz über die Erreichung der Agenda 2030 in Österreich gezogen: Wie erfolgreich sind wir auf unserem Weg? Welche Schritte müssen wir setzen, damit diese Ziele umgesetzt werden?

### Übersicht

Mit der Veranstaltung „SDG-Halbzeit – eine lebenswerte Welt für alle bis 2030? Sind wir in Österreich am richtigen Weg?“ zogen wir am 11. Oktober 2022 Bilanz über die Erreichung der Agenda 2030 in Österreich. Wir gingen darin den Fragen nach: Wie erfolgreich sind wir auf unserem Weg? Welche Schritte müssen wir setzen, damit diese Ziele umgesetzt werden? Der Fokus lag dabei auf den SDGs 2 „Kein Hunger“, 6 „Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“, 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und 15 „Leben an Land“.

### Hintergrund

Der Launch der Agenda 2030 im Jahr 2015 lag zum Zeitpunkt der Veranstaltung bereits sieben Jahre zurück. Eine Erreichung der Ziele ist bis 2030 vorgesehen. Dennoch ist laut dem Bericht „The Future is now“ (Independent Group of Scientists appointed by the Secretary-General 2019<sup>1</sup>) kein einziges UN-Mitgliedsland auf einem guten Weg um die Ziele zu erreichen. Mit nur noch der Hälfte der Laufzeit der SDGs übrig, war es nun Zeit sich zu fragen: Wo steht Österreich? Und wie können wir in Österreich die Ziele erfolgreich umsetzen?

### Projektbeschreibung

Die Veranstaltung bestand aus einer Workshop-Serie am Nachmittag und einer Podiumsdiskussion am Abend.

1 Independent Group of Scientists appointed by the Secretary-General (2019): Global Sustainable Development Report 2019: The Future is Now – Science for Achieving Sustainable Development. Hg. v. United Nations. New York.

Zuerst wurden parallel Workshops zu den SDGs 2, 6, 13 und 15 abgehalten. Im Anschluss daran wurden in einer zweiten Session Workshops zu den Themen „Indikatoren und Messbarkeit“, „Politischen Willen stärken“ und „Positives Narrativ schaffen“ angeboten. Teilnehmer:innen waren sowohl Studierende und Wissenschaftler:innen, als auch Vertreter:innen von Politik, Verwaltung und aus der Praxis.

In der Podiumsdiskussion trafen nach einer Begrüßung durch die Rektorin der BOKU, Eva Schulev-Steindl, und einem kurzen Input der Schriftstellerin Marlene Streeruwitz, Vertreter:innen aus Wissenschaft (Georg Gratzer – BOKU, Josef Settele – Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, IPBES), Aktivismus (Katrin Hipmair – Fridays for Future) und Verwaltung (Klaus Steiner – BMEIA) aufeinander. Moderiert wurde die Diskussion von Raffaella Schaidreiter (ORF). Die Podiumsdiskussion wurde aufgezeichnet und ist auf <https://boku.ac.at/oeffentlichkeitsarbeit/sdg-halbzeit-eine-lebenswerte-welt-fuer-alle-bis-2030> zu sehen.



# Publikationen: SDG 13 und ...

## Synergien und Zielkonflikte leicht verständlich

**Ansprechpersonen:** Ingeborg Schwarzl, Claudia Michl  
**Beteiligte Gruppen:** SDG 13, SDG 5, SDG 6, SDG 11, SDG 12, SDG 15  
**Beteiligte Institutionen:** CCCA Montanuniversität Leoben, TU Graz, TU Wien, BOKU und zahlreiche weitere\*

### Übersicht

Vier neue Fact Sheets im Rahmen der CCCA-Fact Sheet Serie zeigen leicht verständlich und wissenschaftlich fundiert zahlreiche Synergien und mögliche Zielkonflikte zwischen den Wegen zur Erreichung der Ziele des SDG 13 und der Ziele anderer SDGs auf.

### Hintergrund

Die Arbeit an den Optionen und auch die Optionenbewertung (siehe dazu eigenen Beitrag) haben die zahlreichen Synergien und auch mögliche Zielkonflikte zwischen den Wegen zur Erreichung der Ziele des SDG 13 und der Ziele anderer SDGs deutlich sichtbar gemacht. Das CCCA stellt zur Unterstützung des Wissenstransfers innerhalb der Forschung sowie von Forschung in Richtung Anwendung Fact Sheets, also leichtverständliche wissenschaftliche Kurzzusammenfassungen von klimarelevanten Grundlagen sowie aktuellen Forschungsergebnissen zur Verfügung. Diese haben zum Ziel, sowohl für den interessierten Laien als auch Fachexpert:innen Wissen in verständlicher und anwendbarer Form aufzubereiten. Dieses bereits sehr gut etablierte Format bietet einen guten Rahmen dazu, die Synergien und auch Zielkonflikte zwischen SDG 13 und anderen SDGs in den öffentlichen Diskurs einzubringen und damit auch Entscheidungstragenden leicht zugänglich zu machen.

### Projektbeschreibung

Bisher sind, angeregt und koordiniert von der SDG 13 Gruppe, folgende Fact Sheets auf Basis des UniNETZ Optionenberichts entstanden:

- » CCCA (2022): Fact Sheet Nr. 36 – **Naturnaher urbaner Wasserhaushalt**. Fuchs-Hanusch, D.; Martin Regelsberger, M.; Schwarzfurtner, K.; Waldschütz, L. Ort: CCCA
- » CCCA (2023): Fact Sheet Nr. 41 – **Energie aus Holzbiomasse: begrenzte Klimaschutz-Potenziale**. Erb, KH; Gratzner, G; Haberl, H; Tappeiner, U; Tasser, E; Gingrich, S. Ort: CCCA
- » CCCA (2023): Fact Sheet Nr. 42 – **Kreislaufwirtschaft – ein Beitrag zum Klimaschutz**. Trummer, P.; Schwarzl, I. Ort: CCCA

- » CCCA (2023): Fact Sheet Nr. 46 – **Klima und Gender in den Industriestaaten – Zusammenhänge und Chancen**. Ratzer, B.; Palucki, M.; Michl, C. Ort: CCCA

Weitere Fact Sheets auf Basis des UniNETZ-Optionenberichts sind in Planung. Mehr dazu siehe: <https://ccca.ac.at/wissenstransfer/uninetz-sdg-13>



\*Weitere beteiligte Institutionen:

*Autor:innen aus (alphabetisch):* Climate Change Centre Austria, Eurac Research, Montanuniversität Leoben, Technische Universität Graz, Technische Universität Wien, Technisches Büro für Kulturtechnik, Universität für Bodenkultur Wien, Universität Innsbruck, Universität Wien

*Reviewer:innen aus (alphabetisch):* Joanneum Research; Karl Franzens Universität Graz; Technische Universität Wien; Umweltbundesamt; Universität für Bodenkultur Wien, Weatherpark; Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie; Zentrum für Soziale Innovation

# Transformationsstreit

<b>Ansprechpersonen:</b>	Hannah Geuder, Bettina Knoflach, Johann Stötter
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	Koordinationssteam
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Universität Innsbruck
<b>Kooperationen:</b>	Die Bäckerei – Kulturbackstube

## Übersicht

Beteiligte des Projekts UniNEtZ und der Bäckerei – die Kulturbackstube erhielten für das Projekt „Transformationsstreit“ von der Stadt Innsbruck eine Förderung von insgesamt 10 000 €. Die Förderung wurde im Rahmen der „Stadtpotenziale“ – eine Projektausschreibung der Stadt Innsbruck – vergeben. Das Projekt ist als Veranstaltungsreihe konzipiert und die erste Veranstaltung wird Anfang des Jahres 2024 in der Bäckerei stattfinden.

## Hintergrund

Sustainable Development Goals, sozio-ökologische Transformation, Energiewende, Mobilitätswende, Ernährungswende, Kreislaufwirtschaft, resiliente Städte, klimafitte Kulturbetriebe, Universitäten mit Transformations-Auftrag. All diese Begriffe sind momentan omnipräsent in der öffentlichen Debatte. Es gibt kaum noch jemanden, der die Notwendigkeit einer tiefen gesellschaftlichen Transformation anzweifelt. Gemeinsames Handeln braucht Verständigung: und für diese Verständigung braucht es Dialog, braucht es eine Plattform, auf der Interessengegensätze nicht geleugnet, sondern offen ausgehandelt werden.

## Projektbeschreibung

Mit dem Projekt soll so eine Plattform zur Verfügung gestellt werden und wichtige Fragen zur Transformation – speziell den Innsbrucker Kontext betreffend – aufs sprichwörtliche Parkett gebracht und mit den beteiligten Akteur:innen diskutiert werden. Es soll über die Zukunft gestritten werden. Reibung erzeugt Wärme. Auf gesellschaftlicher Ebene heißt das dann gelebte Demokratie.

Die Veranstaltung ist als öffentliches Diskussionsformat im Stil einer Oxford Union-Style Debatte konzipiert. Es wird pro Event eine Streitfrage vor Publikum verhandelt. Dazu laden wir zwei Diskutant:innen ein, von denen wir wissen, dass sie unterschiedliche Standpunkte kompetent vertreten. Beide Diskutant:innen bereiten zum Thema ein 10-minütiges Eingangsstatement vor.

Geplant sind sechs Veranstaltungen, die jeweils unterschiedliche Themenfelder in den Blick nehmen: Vision Innsbruck, Mobilität, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und Bildung. Alle Themenfelder haben gemein, dass sie auf Innsbruck Kontext bezogen werden.



© Die Bäckerei – Kulturbackstube

# Climate Action Night Linz

<b>Ansprechpersonen:</b>	Bettina Knoflach, Konstantina Hornek, Johann Stötter, Stefanie Mössler
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP I
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Universität Innsbruck
<b>Kooperationen:</b>	Stadt Linz, Arts of Change, Atelier für Zeitreisen, CCCA (Climate Change Center Austria), Philipp Pamminger – Phillustrator, SDG-Hub Projekt, webLizard technology gmbh (WLT), Wegener Center für Klima und Globalen Wandel

## Übersicht

Die Climate Action Night ist eine Veranstaltung der Stadt Linz, die unter dem Motto „Mach' Klima zu deinem Thema!“ das Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandelanpassung fördern soll. Im Rahmen der Veranstaltung wurde von UniNETZ-Mitarbeiter:innen der Climate Action Path, ein interaktiver Erlebnisweg rund ums Thema klimaneutrale Industriestadt Linz, erfolgreich konzipiert und umgesetzt.

## Hintergrund

Als Teil des Bestrebens, Linz bis 2040 zu einer klimaneutralen Industriestadt zu entwickeln, veranstaltete die Stadt Linz am 21. Juni 2023 die Climate Action Night. Zur Förderung des gesellschaftlichen Dialogs und als Plattform für den Austausch zum Thema Lebensqualität und Wohlergehen in einer klimaneutralen Stadt, wurde der Climate Action Path als wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Wirtschaft, Innovation, Klimaschutz und EU der Stadt Linz umgesetzt.

## Projektbeschreibung

Der interaktive Erlebnisweg, bestehend aus 7 Stationen, bietet den Bürger:innen der Stadt Linz die Möglichkeit, sich mit den vielfältigen Aspekten der Klimaneutralität auseinander zu setzen, aktiv zu werden, in den Austausch zu gehen und gemeinsam Visionen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden durch ein Graphic Recording, einer live Darstellung, welche die Beiträge der Bürger:innen an den Stationen zusammenfasst, dargestellt und festgehalten.



© Philipp Pamminger

# Bürger:innenbeteiligung Linz

<b>Ansprechpersonen:</b>	Stefanie Mössler, Bettina Knoflach, Johann Stötter
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP I
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Universität Innsbruck
<b>Kooperationen:</b>	Stadt Linz, alpS GmbH, Atelier für Zeitreisen, Narrativum e.U., Wegener Center für Klima und Globalen Wandel

## Übersicht

Im Rahmen der Erstellung eines Klimaneutralitätskonzepts durch die Stadt Linz ist die Durchführung eines Bürger:innen Panels ein zentrales Element. Durch Mitarbeiter:innen von UniNetZ erfolgte eine qualifizierte Prozessbegleitung mit dem Ziel, Maßnahmen zu erarbeiten, die aus Perspektive der Bewohner:innen zukünftig ein klimafreundliches und gutes Zusammenleben in Linz ermöglichen. Das Projekt wurde im Zeitraum von Juni 2023 bis November 2023 erfolgreich umgesetzt.

## Hintergrund

Der Beteiligungsprozess ist ein wesentliches und zentrales Element der von Bürgermeister Klaus Luger in Auftrag gegebenen Entwicklung eines umfassenden Konzepts zur Erreichung der Klimaneutralität der Stadt Linz bis 2040. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Wirtschaft, Innovation, Klimaschutz und EU der Stadt Linz konnte durch Mitarbeiter:innen von UniNetZ das Beteiligungsformat erfolgreich geplant und umgesetzt werden. Als wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Demokratie, gelang es durch den direkten Dialog zwischen den Stadtbewohner:innen und den Entscheidungstragenden gemeinsam an Lösungen für lokale Herausforderungen zu arbeiten.

## Projektbeschreibung

Im Rahmen eines Beteiligungsprozesses hatten fünfzehn geloste Bürgerinnen und Bürger der Stadt Linz die Möglichkeit, aktiv Inhalte aus der Sicht der Stadtbewohner:innen in das Klimaneutralitätskonzept einzubringen. Dem Bürger:innen Panel gingen zwei Planungsworkshops zur Detailplanung sowie eine Abend-Infoveranstaltung zum Input und Austausch von und mit Expert:innen voraus.

Im Mittelpunkt des mittels Dynamic Facilitation moderiert Bürger:innen Panels stand

die zentrale Frage „Wie können wir in Linz gemeinsam klimafreundlich und gut leben?“. Die Ergebnisse der Dialogphase wurden durch die Bürger:innen an Vertreter:innen der Stadt Linz übergeben und in einem Reflexionsworkshop gemeinsam mit themenbezogenen Wissenschaftler:innen vertiefend diskutiert und weiterentwickelt.



© Stefanie Mössler

**Ansprechpersonen:** Arno Scharl (Projektleitung), Bettina Knoflach, Johann Stötter (für UniNETZ)  
**Beteiligte Gruppen:** SP I, SP II  
**Beteiligte Institutionen:** Universität Innsbruck  
**Kooperationen:** CCCA (Climate Change Centre Austria), GeoSphere Austria (ehem. ZAMG), MODUL Technology, webLyzard technology gmbh (WLT)

## Übersicht

Das im Rahmen des AI for Green Call der FFG geförderte SDG HUB Projekt schafft durch die Bereitstellung eines virtuellen Analysedashboard Zugang zu Wissen und hilft die SDG-bezogenen Debatte über alle Online-Kanäle zu verfolgen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen transformationsorientierter Klimawandel- und Nachhaltigkeitsforschung und KI ermöglicht ein detailliertes SDG Mapping, das der österreichischen Community als Live-Datendienst zur Verfügung gestellt werden kann.

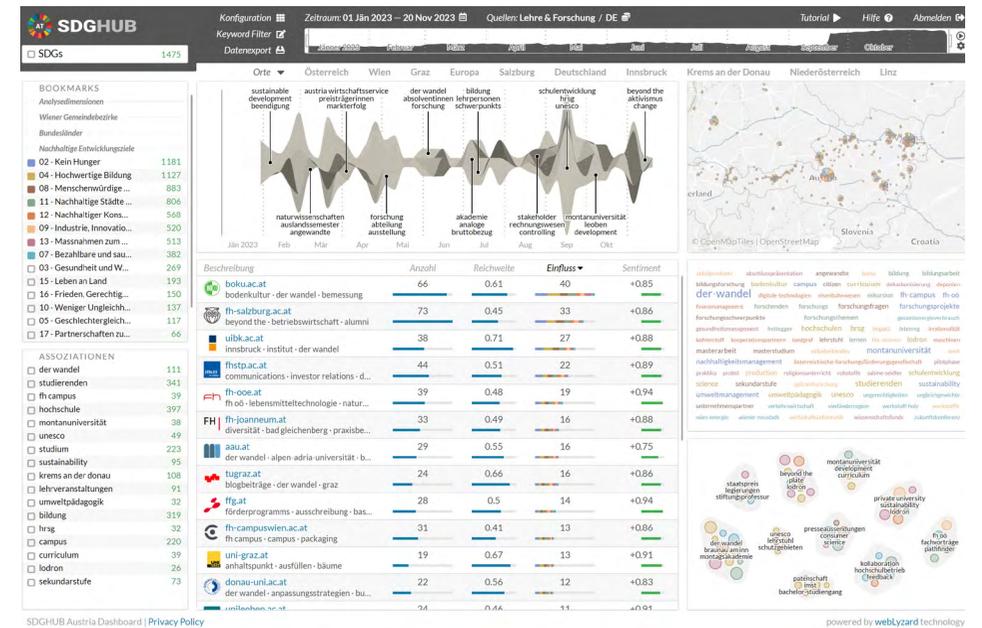
## Hintergrund

Sowohl die nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 als auch die Ziele des Pariser Abkommens können nur durch schnelles und gezieltes Handeln erreicht werden. Um konkrete Aktivitäten hinsichtlich der Zielerreichung zu verfolgen und zu evaluieren, bedarf es radikaler Innovation im Bereich KI-basierter Wissensextraktion und Explainable AI. Insgesamt trägt die interdisziplinäre Zusammenarbeit im SDG HUB Projekt zu konkreten Verbesserungen bei der Erreichung der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele in Österreich bei und hat damit auch über die Landesgrenzen hinaus Vorbildcharakter.

## Projektbeschreibung

Das SDG HUB Projekt wird ein Wissensarchiv und einen Wissensgraph zu dessen Strukturierung entwickeln, um den sozial-ökologischen Herausforderungen zur Erreichung der Klima- und Nachhaltigkeitsziele zu begegnen. Mittels KI-basierter Analyse der öffentlichen Debatte zu Klima und Nachhaltigkeit in Österreich liefert das Projekt Input für die Bewertung des Fortschritts der Agenda 2030 und des Pariser Abkommens. Darüber hinaus bietet SDG

HUB konkrete Einblicke in die Wahrnehmung, Wertesysteme und Argumente von verschiedenen Stakeholder-Gruppen als Basis für transdisziplinäre Dialoge zwischen Wissenschaft und spezifischen gesellschaftlichen Zielgruppen.



# Toolbox zur Transformation der Hochschullehre

**Ansprechpersonen:** Stefanie Preiml, Mira Simon, Andrea Bernhard, Marietta Böning, Elfriede Neuhold  
**Beteiligte Gruppen:** SP IV  
**Beteiligte Institutionen:** AAU, dieAngewandte, TU Graz, UWK, forum n

## *Entwicklung einer Toolbox zur Weiterentwicklung der Lehrangebote von Hochschulen*

### Übersicht

Es gibt verschiedene Ansätze, wie Hochschulen Angebote schaffen können, um Studierende auf ihre Rolle als zukünftige Entscheidungsträger:innen vorzubereiten. Die sogenannte „Toolbox zur Transformation der Hochschullehre“ (kurz „Toolbox“) soll Handlungsspielräume gekoppelt mit Beispielen strukturiert aufzeigen und zu Gestaltungsprozessen an der eigenen Hochschule anregen.

### Hintergrund

Studierende sollen im Hinblick auf große Herausforderungen handlungsfähig agieren und auf verantwortungsvolle Weise mit gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen umgehen können und zudem zu einem kreativen, ihren eigenen Vorstellungen von „Zukunft“ entsprechendem Lernen, angeregt werden. Dafür gilt es, Bildungskonzepte (Ziele, Inhalte, Formate, Methoden), entsprechend einer Nachhaltigen Entwicklung, in möglichst vielen Bereichen der Hochschullehre zu verankern.

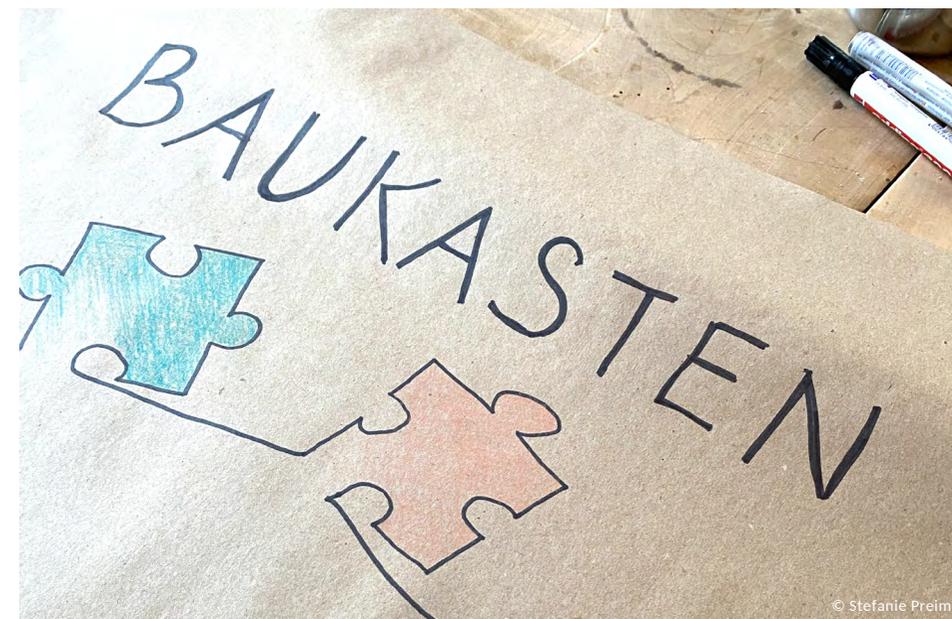
### Projektbeschreibung

Mit Hilfe der Toolbox werden Optionen aufgezeigt, wie Hochschulen entsprechende Lehr- und Studienangebote weiter- sowie neu entwickeln können. Dies soll über ein Analysetool erfolgen, in dem Lücken und Potenziale im Lehrangebot der Hochschulen aufgezeigt werden. Anhand von beispielhaften Analysen verschiedener Lehrangebote der UniNEtZ-Universitäten (bspw. Projekt „Die Toolbox in Anwendung: Konzept zu SDG-Modulen an der Universität Klagenfurt), einer Ausarbeitung von Good Practice-Beispielen, Tools in Form von Lehrmethoden oder Weiterbildungsempfehlungen für Hochschullehrende werden Hochschulleitungen dazu eingeladen, ihre Lehr- und Studienangebote weiterzuentwickeln. Die Toolbox kann damit zur Rahmensetzung transformativer Lehre dienen, kann Lücken und

Potenziale im Angebot der Hochschulen aufzeigen und schafft Möglichkeiten, an bestehende Angebote anzuknüpfen. Damit wird eine Implementierung von Bildungskonzepten zur Nachhaltigen Entwicklung in die Hochschullehre erleichtert.

### Ausblick

Begleitend zur Toolbox wird ein Dialogprozess mit Studierenden, Lehrenden und Hochschulleitungen angestrebt, um Bedürfnisse der verschiedenen Personengruppen zu berücksichtigen und die Bekanntheit der Toolbox zu steigern. Das Vorhaben wurde im September 2023 im Forum Lehre der uniko vorgestellt.



# „Die Toolbox in Anwendung“: Konzeption von SDG-Modulen an der AAU

**Ansprechpersonen:** Caroline Weberhofer, Franz Rauch, Stefanie Preiml  
**Beteiligte Gruppen:** SP IV  
**Beteiligte Institutionen:** AAU

*Analyse aller Curricula der Universität Klagenfurt zu Themen Nachhaltiger Entwicklung*

## Hintergrund

Im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Toolbox zur Weiterentwicklung der Lehrangebote der Hochschulen werden an der Universität Klagenfurt in Zusammenarbeit mit Studierenden im Rahmen einer Lehrveranstaltung Daten zum aktuellen Lehrveranstaltungsangebot erhoben. Diese soll es den Mitgliedern des SP IV der Universität Klagenfurt erlauben, Lücken und Potentiale im Lehrveranstaltungsangebot aufzuzeigen sowie auf dieser Basis SDG-Module für einzelne Studienrichtungen vorzuschlagen.

## Ziel der Lehrveranstaltung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring alle aktuellen Curricula in Bezug auf Nachhaltigkeitsinhalte analysiert. Ziel ist es, einen Überblick zu erhalten, inwieweit in den Curricula Bezüge zu Nachhaltigkeit bzw. zu einem oder mehreren der SDGs vorhanden sind. Insgesamt werden alle 80 aktuellen Bachelor- und Mastercurricula dieser Analyse unterzogen. Zu Beginn der Lehrveranstaltung wurde den Studierenden die Relevanz des Themas nähergebracht. Dazu gab es eine Einführung zum Thema Nachhaltigkeit, den SDGs und UniNetZ. Es folgte eine Vertiefung zu SDG 4 und eine tiefe inhaltliche Auseinandersetzung mit der Option 04.10 „Bildungskonzepte für Nachhaltigkeit in allen Studienplänen an Universitäten und Hochschulen verankern“. Nach einem Kennenlernen der Methode wurde mit den Studierenden nach geeigneten Kategorien für die geplante Analyse gesucht. Diese wurden von der LV-Leitung überprüft und adaptiert, danach erfolgte gemeinsam ein erster Analyseversuch. Nach einer neuerlichen Überarbeitung der Kategorien analysierten die Studierenden unter Anleitung selbst je einen Teil der Curricula. Die Studierenden präsentierten ihre Analyseergebnisse und mit Unterstützung der LV-Leitung wurden die Ergebnisse zu einem Überblick zusammengeführt.

## Ausblick

Die Ergebnisse dieser Analyse werden von UniNetZ-Mitwirkenden der Universität Klagenfurt weiterverwendet. Sie werden dem Analyserahmen der Toolbox, der in der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Lehrangebote erstellt wurde, gegenübergestellt. Das vorhandene Lehrveranstaltungsangebot zu Nachhaltiger Entwicklung an der Universität Klagenfurt kann so als Basis für die Konzeption möglicher SDG-Module dienen.



© Stefanie Preiml

# UniNEtZ beWEGt – Hochschulen!

<b>Ansprechpersonen:</b>	Eva-Maria Holzinger, Franziska Allerberger
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SP V (Lead), alle UniNEtZ-Gruppen
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	Alle UniNEtZ-Hochschulen
<b>Kooperationen:</b>	Angedacht ist u. a. eine Zusammenarbeit mit Medien. Bei Interesse können sich auch Hochschulen beteiligen, die noch nicht Teil von UniNEtZ sind

*Ziel von UniNEtZ beWEGt ist es, konkrete Vorschläge für die Transformation von Hochschulen zu diskutieren, zu erarbeiten, weiterzutragen und erste Schritte für deren Umsetzung zu gehen und die hochschulübergreifende Zusammenarbeit zu stärken.*

## **Geh ma gemeinsam – in eine transformierte (Wissenschafts-)Welt!**

Wie sehen Hochschulen der Zukunft aus? Und wie können wir die Hochschulen so gestalten und transformieren, dass sie zu Wegbereiter:innen gesellschaftlicher Nachhaltigkeit werden?

Um diese und weitere Fragen zu erkunden und mögliche Antworten darauf zu finden, macht sich eine „Wander-Gruppe“ des Projekts UniNEtZ auf den Weg quer durch die Hochschullandschaft in Österreich (Zeitraum für Durchführung: März 2024-November 2024 inkl. Abschlussveranstaltung). Gehen im Sinne des Gehens wird dabei ein integraler Bestandteil sein.

## **UniNEtZ beWEGt**

### **... vernetzt. baut Brücken. handelt gemeinsam.**

An den Hochschulstandorten werden dabei kollaborativ jeweils verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Das gemeinsame Gehen wird zum einen in Form von „Geh“-Workshops und -Tagungen mit bekannten Formaten wie Vorträgen, Diskussionsrunden, Konferenzen u.v.m. verbunden werden – je nach Thema, Ort und Kultur der jeweiligen Institution. Zum anderen werden Teile der Strecken zwischen einzelnen Hochschulstandorten an Wandertagen / -wochen im Gehen / Wandern zurückgelegt. Wegabschnitte und Strukturen werden so angelegt, dass die Teilnahme und Teilhabe von verschiedenen Personengruppen durch eine Auswahl unterschiedlicher Veranstaltungsformate ermöglicht wird.

## **UniNEtZ beWEGt**

### **... hört zu. fragt nach. gestaltet mit.**

UniNEtZ beWEGt stärkt durch den direkten Austausch und im gemeinsamen „ins Tun kommen“ Bewusstsein für Hochschultransformation und eröffnet Räume, um von- und miteinander zu lernen. UniNEtZ beWEGt stärkt die von UniNEtZ bereits initiierte hochschulübergreifende Vernetzungsplattform und fördert die Verankerung und Umsetzung der SDGs. UniNEtZ beWEGt setzt sich für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, den Künsten und Praxis im Sinne transformativer und transdisziplinärer Forschung ein – und agiert somit als verbindendes Element zwischen und innerhalb von Hochschulen und Gesellschaft.

Unter dem Motto „Wir bauen Brücken - zwischen Universität und Stadt“ fand ein erster UniNEtZ beWEGt Pilot-Dialogspaziergang Ende November 2023 in Innsbruck statt (siehe Foto).



# Co-Moderation einer SDG-Session am IAHR World Congress

**Ansprechpersonen:** Florian Borgwardt  
**Beteiligte Gruppen:** SDG 6  
**Beteiligte Institutionen:** BOKU

Im Zuge des 40ten International Association for Hydro-Environment Engineering (IAHR) World Congress, der im August 2023 in Wien stattfand, co-moderierte Florian Borgwardt (SDG6 Gruppe) ein Global Water Institutes Meeting zur Mid-Term Review der Agenda 2030. Damit bot sich eine interessante Möglichkeit SDGs und die spezifische Rolle von wasser-bezogener Forschung zu deren Erreichung mit KollegInnen aus Australien, China, Korea, den Niederlanden, Spanien, Dänemark und Uruguay zu diskutieren.

Das Meeting widmete sich der Diskussion aktuelle Ansätze bzw. Trends in Hinblick auf die Erreichung der SDGs und welche Rolle Wissenschaft, Technische Lösungen und Innovationen dabei spielen. Dabei lag der Fokus auf wasser-bezogenen Forschungseinrichtung, welchen Beitrag diese konkret leisten können und welche Pfade dafür in den nächsten Jahren eingeschlagen werden sollten.

In einem internationalen Panel mit Forscherinnen und Experten aus dem Wasserbereich wurden dazu folgende Fragen diskutiert:

- » Welche großen Herausforderungen müssen sich die beteiligten Institute mit Blick auf die nächsten 10 Jahre stellen?
- » Welche Forschungs- und Handlungsfelder sind dabei für die Institute von besonders hoher Priorität und wie wird sich diese Ausrichtung in den nächsten 10 Jahren verändern?
- » Wer soll von der Arbeit der Forschungseinrichtungen profitieren bzw. unterstützt werden und wie wird dies erreicht?
- » Welche Rolle spielen beteiligten Forschungseinrichtungen für die Adressierung der Prio-

riety Areas, die das UN Acceleration Framework mit Blick auf die bisherige Nicht-Erreichung der SDGs identifiziert hat – welchen Beitrag kann eine Plattform bzw. Netzwerk wie die IAHR hier leisten?



# GAIA – Wasserbedarf von Grüner Infrastruktur und dessen mittel- und langfristige Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung

**Ansprechpersonen:** Anika Stelzl  
**Beteiligte Gruppen:** SDG 6  
**Beteiligte Institutionen:** TU Graz, BOKU

*Im Projekt wird der Wasserbedarf von Grüner Infrastruktur anhand von verschiedenen städtebaulichen Entwicklungsszenarien zur klimawandelangepassten Begrünung auf Stadt- und Quartiersebene abgeleitet.*



## Hintergrund

Maßnahmen zur Klimawandelanpassung wie Grüne Infrastrukturen (GI) gewinnen eine immer größere Bedeutung in der Siedlungswasserwirtschaft und der Stadtplanung. GI weisen einen mikroklimatischen Kühleffekt auf wodurch Hitzeinseln reduziert werden und die Lebensqualität in den urbanen Räumen gesteigert wird. Dieser natürliche Kühleffekt kann jedoch nur erreicht werden, wenn für die eingesetzten Pflanzen ausreichend Wasser zur Verfügung steht.

## Beschreibung

Im Rahmen dieses Projekts wird der Wasserbedarf von Grünen Infrastrukturen untersucht, welcher zur Maximierung ihrer Multifunktionalität (z.B. Kühleffekt und Steigerung der Biodiversität) benötigt wird. Dabei wird auch die Identifikation von alternativen Was-

serressourcen, die quantitative Verfügbarkeit, die qualitativen Anforderungen sowie eine Kosten-Nutzenrechnung der Anwendung von alternativen Ressourcen zur Bewässerung von GI durchgeführt.

Für repräsentativer Case Studies in Österreich werden städtebauliche Entwicklungsszenarien zur klimawandelangepassten Begrünung abgeleitet. Diese Szenarien unterstützen die Wiederherstellung des lokalen Wasserhaushalts und bilden die Grundlage für Bewässerungsbedarfsprognosemodelle, welche auf maschinellen Lernmethoden basieren. Anhand dieser Modelle wird der Bewässerungsbedarf unter der Berücksichtigung des Klimawandel prognostiziert. Die Simulationen sollen die Auswirkungen des mittel- und langfristigen Bewässerungsbedarfs von GI im urbanen Raum auf die Trinkwasserversorgung aufzeigen.

Darüber hinaus wird das Potenzial des Einsatzes von alternativer Wasserressourcen zur langfristigen Einsparung von Trinkwasser ermittelt und tragen somit zu einer effizienteren Trinkwassernutzung und zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung in Österreich bei.

Das Projekt wird 2024 starten und wird gefördert durch das Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

# Implementierungs-Wege für SDG 6

## Optionen in der Verwaltung

<b>Ansprechpersonen:</b>	Günter Langergraber
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SDG 6
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	BOKU, TU Graz, GeoSphere Austria, Martin Regelsberger (Techn. Büro für Kulturtechnik Regelsberger)
<b>Kooperationen:</b>	SDG Focal Point in BMLcAbt. I / 2, Nationale & Internationale Wasserwirtschaft

### Hintergrund

Das BML (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft) ist einer der wichtigsten Verwaltungs-Akteur:innen für das SDG 6 in Österreich. In enger Zusammenarbeit mit dem National Focal Point für SDG 6 im BML wurden zwei Workshops mit MitarbeiterInnen unterschiedlicher Ministerien und dem Umweltbundesamt organisiert. Darüber hinaus wurden auch weitere SDG-bezogene Tätigkeiten des National Focal Points unterstützt.

### Beschreibung

In zwei Workshops im November 2022 und September 2023 traf die UniNETZ SDG 6 Gruppe mit MitarbeiterInnen des Umweltbundesamts, BML, des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und des Gesundheitsministerium (Sektion 6) zusammen.

Im ersten Workshop wurde UniNETZ allgemein und die SDG 6 Optionen vorgestellt, priorisiert und ausgewählte Optionen auf Maßnahmen-Ebene mit Blick auf bestehende Herausforderungen und zu beteiligende AkteurInnen diskutiert. Im zweiten Workshop wurden in einem erweiterten TeilnehmerInnen-Kreis drei Optionen in den Fokus genommen. Die Themen „Nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen“ und „Integriertes Water Resources Management“ (IWRM) wurden vertieft diskutiert und konkrete Ansatzpunkte in den vertretenden Abteilungen identifiziert.

Zusammenfassend zeigte sich bei allen Beteiligten Interesse für die Optionen, aber auch die Bereitschaft Ansatzpunkte bzw. Aktivitäten wie z.B.: Anpassung der Förderrichtlinien, Einbeziehung einschlägiger Inhalte in bestehende Prozesse etc. zu identifizieren. Aufbauend auf den Diskussionen soll in einem gemeinsamen Projekt mit VertreterInnen von UBA und BML IWRM als wasserwirtschaftlicher Rahmen-Ansatz anhand einer Modellregion betrachtet und über die LEADER-Schiene finanziert werden. Außerdem wurde der Bedarf geäußert

einen dritten Workshop, der dem Thema „Wasser in der Landwirtschaft“ gewidmet sein sollte, anzuvisieren.

Neben der gemeinsamen Organisation der Workshops, wurde die SDG 6 Gruppe vom National SDG 6 Focal Point auch in die Bewertung des SDG Indikators 6.5.1 miteinbezogen.



# Vorstellung von SDG 6 Optionen und UniNETZ im Wassersektor

**Ansprechpersonen:** Günter Langergraber, Sandra Nicolics  
**Beteiligte Gruppen:** SDG 6  
**Beteiligte Institutionen:** BOKU, TU Graz, GeoSphere Austria, außeruniversitäres  
SDG 6-Mitglied: TB Regelsberger

*In verschiedenen Wasser-Sektor Veranstaltungen stellen Mitglieder der SDG Arbeitsgruppe die SDG 6 Optionen bzw. UniNETZ als Gesamtinitiative vor und zur Diskussion.*



Im Rahmen von UniNETZ II präsentierten Mitglieder der SDG 6 Gruppe bei folgenden Veranstaltungen das Projekt UniNETZ und konkret auch die SDG 6 Optionen. Abgesehen davon, diese Gelegenheiten zu nutzen auf das Projekt aufmerksam zu machen, ging es dabei vor allem darum die Relevanz und Umsetzbarkeit der UniNETZ SDG6 Optionen mit KollegInnen aus Wissenschaft und Praxis, die einschlägig im Wassersektor tätig sind, zu diskutieren:

- » IWA [International Water Association] World Water Congress, Kopenhagen, Dänemark, September 2022
- » COST Action Circular City Final Workshop, Århus, Dänemark, September 2022
- » Club IWA (veranstaltet vom österreichisches Nationalkomitee der IWA), Wien, November 2022
- » ADC [Austrian Development Cooperation] Water Day, Wien, Mai 2023
- » IAHR [International Association for Hydro-Environment Engineering and Research] World Conference, Wien, August 2023



**UniNETZ**  
Verantwortung für nachhaltige Entwicklung

# Definition SDG 12

**Ansprechpersonen:** Alexander Griebler, Jakob Scherer, Ulrich Brand  
**Beteiligte Gruppen:** SDG 12  
**Beteiligte Institutionen:** Montanuniversität Leoben, Universität Wien, BOKU, TU Graz



Das Projekt „Definition SDG 12“ zielt darauf ab, dass Sustainable Development Goal (SDG) 12, das sich mit nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern befasst, eingehend zu definieren. Das SDG 12 ist ein Bestandteil der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und hat das übergeordnete Ziel, nachhaltige Konsum- und Produktionspraktiken weltweit zu fördern. Im Hintergrund dieser Initiative steht die Dringlichkeit, Ressourcen effizienter zu nutzen, Abfall zu reduzieren und die gesamte Lieferkette nachhaltiger zu gestalten.

Der erste Schritt des Projekts besteht in einer tiefgreifenden Analyse existierender Indikatoren zur Fortschrittmessung von SDG 12. Dies umfasst eine umfassende Literaturrecherche sowie die Zusammenstellung von aktuellen Erkenntnissen aus der Forschung zu nachhaltiger Produktion und Konsum. Dieses umfangreiche Wissen bildet die Grundlage für eine präzise Definition von SDG 12. Das Ziel ist, einen ganzheitlichen Blick auf die Nachhaltigkeit in Konsum- und Produktionsmustern zu ermöglichen und nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Fortschritte zu erfassen.

Die Definition von SDG 12 wird nicht nur auf theoretischer Ebene verbleiben, sondern praxisnah umgesetzt. Hierfür werden Pilotprojekte ausgewählt, in denen die erarbeiteten Definitionen und Kriterien angewendet und evaluiert werden. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Anpassung und Verbesserung der Definition im Lichte praktischer Erfahrungen. Die entstehende Definition von SDG 12 wird in Form von klaren Leitlinien für die Anwendung kommuniziert. Diese Leitlinien dienen Unternehmen, Regierungen und anderen Stakeholdern als Referenzpunkt für die Umsetzung nachhaltiger Konsum- und Produktionspraktiken. Begleitend werden Schulungsmaterialien erstellt und Sensibilisierungskampagnen durchgeführt, um die Verbreitung und Anwendung der Definition zu fördern.

Das Projekt „Definition SDG 12“ ist somit nicht nur eine theoretische Ausübung, sondern eine zielgerichtete Initiative, um einen standardisierten Rahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster zu schaffen. Die umfassende Definition, basierend auf aktuellen Erkenntnissen und unter Einbeziehung der Pariser Klimaziele, soll dazu beitragen, eine nachhaltige Zukunft aktiv zu gestalten und einen Beitrag zu den globalen Entwicklungszielen zu leisten.

**Ansprechpersonen:** Ingeborg Schwarzl, Claudia Michl  
**Beteiligte Gruppen:** SDG 13  
**Beteiligte Institutionen:** CCCA  
**Kooperationen:** voestalpine Metal Engineering Division am Standort Donawitz

## Übersicht

Wissenschaftler:innen erhielten im Rahmen des 23. Österreichischen Klimatages Einblick in aktuelle und zukünftige Stahl- und Schienenproduktion der voestalpine Metal Engineering Division am Standort Donawitz und tauschten sich zu klimarelevanten und SDG-übergreifenden Fragen aus dem UniNETZ-Optionenbericht aus.

## Hintergrund

Das CCCA veranstaltet jährlich mit verschiedenen Mitveranstaltern den Österreichischen Klimatag. Der 23. Österreichische Klimatag fand im April 2023 an der Montanuniversität Leoben statt und hatte das Motto „Ressourcen im Wandel“, mit dem Ziel nachhaltige Ressourcennutzung in den interdisziplinären Diskurs zu bringen. Dieser Diskurs wurde bei der Abendveranstaltung, die in Kooperation von UniNETZ SDG 13 und der voestalpine Metal Engineering Division am Standort Donawitz stattfand, fortgeführt.

## Projektbeschreibung

Die Abendveranstaltung des Klimatags startete mit einer Führung für 70 Personen durch das voestalpine Werk in Donawitz (Stahl- und Schienenproduktion). Es folgte ein Einblick in inhaltliche Highlights aus dem Projekt UniNETZ SDG 13 durch Ingeborg Schwarzl (CCCA-Geschäftsstelle) sowie eine Vorstellung der voestalpine-Standorte und Produkte und der Herausforderungen durch die geplante Umstellung der Hochöfen auf Elektrolichtbogenöfen durch Thomas Starzer (Senior Vice President, voestalpine Metal Engineering GmbH), dem auch der UniNETZ-Optionenbericht überreicht wurde.

Ein Quiz mit klimarelevanten Fragen aus dem UniNETZ Optionenbericht lieferte zusätzlich weitere konkrete Anregungen zum Austausch zu den zahlreichen Synergien zwischen SDG 13 und den anderen SDGs. Ein vegetarisch / veganes Buffet, bereitgestellt vom CCD der

voestalpine Metal Engineering Division stärkte die insgesamt rund 100 Teilnehmer:innen beim intensiven Vernetzen.

Siehe auch: <https://ccca.ac.at/dialogformate/oesterreichischer-klimatag/klimatag-2023/nachlese-impressionen>



# Klima, Kunst und Wissenschaft – gemeinsam aktiv mit Studierenden

<b>Ansprechpersonen:</b>	Ingeborg Schwarzl, Maria Kalleitner-Huber
<b>Beteiligte Gruppen:</b>	SDG 13
<b>Beteiligte Institutionen:</b>	CCCA, Mozarteum
<b>Kooperationen:</b>	Lehrveranstaltung Sustainability Challenge, RCE Vienna (WU Wien)

## Übersicht

Im Projekt Klima, Kunst und Wissenschaft – gemeinsam aktiv“ befassen sich fünf Studierende aus fünf verschiedenen wissenschaftlichen und künstlerischen Fachbereichen gemeinsam mit der SDG 13 Gruppe damit, wie mit wissenschaftlichen und künstlerischen Ansätze gemeinsam wirksame Lösungsansätze zur Bewältigung der Klimakrise entwickelt werden können.

## Hintergrund

Die verschiedenen Perspektiven wie Kunst und Wissenschaft gemeinsam und wirkungsvoll zur gesellschaftlichen Transformation beitragen können, werden seit der ersten UniNETZ-Phase vielfältig diskutiert und erprobt. Auch die Einbindung Studierender ist ein wichtiges Anliegen der UniNETZ-Community. In diesem Projekt werden diese beiden Aspekte miteinander verknüpft.

## Projektbeschreibung

Forschende und Studierende gehen gemeinsam der Frage nach, ob und wie ein Zusammenwirken von Künstler:innen und Wissenschaftler:innen die gesellschaftliche Transformation einen wirksamen Schritt weiterbringen könnte. Dabei soll das Zusammenwirken der beiden Bereiche an einer von der Studierendengruppe frei wählbaren Aktivität erprobt und analysiert werden. Eine Dokumentation der Erfahrungen und Learnings ermöglicht dem SDG 13 Team und anderen auf diesen Erfahrungen aufzubauen.

Die Studierenden stellen sich dabei folgende Fragen:

- » Wie können künstlerische und wissenschaftliche Ansätze gleichwertig und gemeinsam wirksame Lösungsansätze zur Bewältigung der Klimakrise anbieten?
- » Was können beide Bereiche hier gegebenenfalls gemeinsam besser erreichen als jeder für sich?

- » Welche Chancen und Herausforderungen zeigen sich bei der Zusammenarbeit von „Kunst und Wissenschaft“

**Projektlaufzeit:** September 2023 bis Juni 2024

Das CCCA ist dazu im Rahmen der Patenschaft für UniNETZ SDG 13 gemeinsam mit der Universität Mozarteum Projektpartner für ein Service Learning-Projekt der Sustainability Challenge Lehrveranstaltung: <https://sc.rce-vienna.at/projekte/projekte-2023-2024/climate-change-centre-austria-ccca/>





# UniNETZ

Verantwortung für nachhaltige Entwicklung

# Kontakt

## ÜBER UNS

Genauso wie die SDGs in vielfacher Weise miteinander verbunden sind und nur auf inter- und transdisziplinäre Weise umgesetzt werden können, repräsentiert UniNETZ ein breites Spektrum an Expertise aus Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Technik, Kunst und Musik. Die Gruppen setzen sich aus Wissenschaftler:innen, Künstler:innen und Studierenden aus den unterschiedlichsten Fachbereichen und Institutionen zusammen und machen die Zusammenarbeit zu einer spannenden Reise auch über den eigenen Tellerrand hinaus.

---

 [koordination@uninetz.at](mailto:koordination@uninetz.at)

 [www.uninetz.at](http://www.uninetz.at)

 [uninetz](https://www.instagram.com/uninetz)

 [Uninetz](https://www.facebook.com/Uninetz)

